

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

3.6.1939 (No. 149)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe, a. M., Verlagsgebäude: Hauptstr. 28. Fernsprecher 7335 u. 7336. Druckerei: Hauptstr. 28. Besondere Anzeigen: Hauptstr. 28. Besondere Anzeigen: Hauptstr. 28.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Neue Badische Presse
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Neuer Rhein- und Rinzigbote
Karlsruhe, Samstag, den 3. Juni 1939

Verkaufspreis 10 Pfg.
Bezugspreis: Monatl. 2,- RM mit der „SB-Sonntagsbeilage“. Im Verlag über in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Einzelhefte 12 Pfg. Ausland 1,70 RM. Einzelhefte 17,2 Pfg. Postgebühren abgeholt 20 Pfg. Einzelhefte 41,3 Pfg. Postgebühren abgeholt 42 Pfg. Postgebühren abgeholt 1,70 RM. Einzelhefte 41,3 Pfg. Postgebühren abgeholt 42 Pfg. Postgebühren abgeholt 1,70 RM. Einzelhefte 41,3 Pfg. Postgebühren abgeholt 42 Pfg.

Das Reich Belgrads starker Freund

Große Truppenparade vor Prinzregent Paul - Längere Aussprache der beiden Außenminister

Berlin, 3. Juni. Bei idealem Paradowetter und unter begeisterter Anteilnahme der Berliner Bevölkerung fand am zweiten Tage des Staatsbesuches des jugoslawischen Prinzregentenpaares die große Parade der deutschen Wehrmacht zu Ehren seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien vor dem Führer und Obersten Befehlshaber und seinen hohen jugoslawischen Gästen statt. Auf der nun schon traditionellen Paradestraße der Reichshauptstadt, der festlich geschmückten Ostweckstraße, zog viele Stunden lang Groß-Deutschlands stolze Wehr vor dem Schöpfer dieses stolzen Volksheeres sowie dem Oberhaupt des befreundeten jugoslawischen Volkes und seiner Gattin vorüber. Die vielen hunderttausend Zeugen dieser gewaltigen Heerschau gaben ihrer Begeisterung über das einzigartige Erlebnis und ihrer Freude über den Besuch des jugoslawischen Prinzregenten Paul auch an diesem Tage in unanhörlichen Rundgebungen Ausdruck.

Eine Begeisterung sondergleichen hat die Ansahrt des Führers, die von der Wilhelmstraße aus über die parallel zu den Linden führenden Behrenstraße erfolgte, begleitet, und fünf Minuten vor zehn Uhr ist der Wagen am Treffpunkt angelangt. Vom unanhörlichen Jubel der Massen umbrandet, steigt der Führer auf der Mitte der Straßenkreuzung aus. Schon naht vom Ehrenmal her über die Mittelpromenade die Fahrzeugkolonne seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul, an dessen Seite der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bock, Platz genommen hatte. Prinzregent Paul verläßt nun auch seinerseits den Wagen. Der Führer schreitet über die Mittelpromenade die Fahrzeugkolonne seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul, an dessen Seite der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bock, Platz genommen hatte. Prinzregent Paul verläßt nun auch seinerseits den Wagen. Der Führer schreitet über die Mittelpromenade die Fahrzeugkolonne seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul, an dessen Seite der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bock, Platz genommen hatte.

Mit dem Führer und dem Prinzregenten trafen zugleich ein der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, und die militärischen Begleiter des königlichen Gastes, unter ihnen Divisionsgeneral Britze, Infanteriebrigadegeneral Delamewa und Artillerieoberst Cesaric sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Während die an der Parade beteiligten Verbände zum Vorbeimarsch aufmarschieren, brausen die Geschwader der größten Luftwaffe der Welt heran, die mit dem Vorbeiflug die Parade eröffnen. Ein Begeisterungssturm löst ein großartiges lufttechnisches Manöver aus, als beim Vorbeiflug des letzten Verbandes die schnellen Jagdmaschinen unter den schweren Maschinen her in geringer Höhe über die Paradestraße hinwegbrausen, um sich dann vor den schweren Maschinen wieder in die gleiche Flughöhe einzureihen.

Unmittelbar an die Luftparade schließt sich der große Paradezug unter dem Befehl des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, General der Artillerie Haase, der selbst die Parade anführt, begleitet vom Chef des Generalstabes, Generalmajor Gallenkamp. In schneidigem Paradeschritt marschieren die Spielleute und das Musikkorps des Regiments „Großdeutschland“ vorbei. Dann kommt der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert, mit dem Regiment „Großdeutschland“ heran. Es ist ein prächtiger Anblick, als die schmutzgraue ausgerichteten Feldgrauen Kolonnen mit einer Präzision in Haltung und Bewegung defilieren, so daß sie wie ein einziger feigefärbter Block wirken.

Begeisterter Beifall der Zuschauer dankt für das schöne Bild, und er wiederholt sich, als die Marine-Unteroffizierabteilung in schmutzen weißen Blusen und blauen Hosen vorbeimarschieren. Es folgen im Blaugrau unsere Flieger, auch sie in Paradeuniform mit aufgeflossenen Bajonetten. Der Beifall steigert sich zum Sturm, als die Fallschirmjäger in ihren grünen Uniformen und umgelegten grünen Fallschirmgurten kommen, die die Berliner nun



Abendtafel beim Führer zu Ehren des jugoslawischen Staatsbesuches

Zu Ehren ihrer königlichen Hoheiten des Prinzregenten und der Prinzessin von Jugoslawien fand beim Führer eine Abendtafel statt, von der unser Bild berichtet. Der Führer und seine Gäste in der Empfangshalle der Wohnung des Führers. (Presse-Photoman, Janber-Multiplex-A.)

zum zweiten Male sehen. Den Fuhrtruppen der Luftwaffe folgen in schnellem Tempo die motorisierten Teile der Luftwaffe in viererreihe, leichte, schwere und schwerste Panzer.

Mit drei Spielmannszügen und Musikkorps zugleich marschierte dann die Infanterie heran, die ein überzeugendes Bild nicht nur von der hervorragenden Haltung jedes einzelnen Mannes, sondern auch von der Vielfalt ihrer Wafenausstattung brachte. Die Radfahrerschwadronen der Kavallerie fanden für ihren schneidigen Vorbeimarsch begeisterten Beifall, der sich noch steigerte, als in gestrecktem Trab das Musikkorps eines Kavallerieregiments anritt, das mit einem alten Reitermarsch einfiel. Bei der Artillerie machten in schneidigem Trab die berittenen Abteilungen aller Kaliber den Anfang.

Mit den Radfahrern begann nun der letzte Teil der Parade, der Vorbeimarsch der motorisierten Verbände, die in schneller Fahrt, fast unhörbar, aber wie mit dem Einmal ausgerichtet, vorüberfahren. Nach ihnen kommen die Panzerabwehr und dann motorisierte Artillerieabteilungen vom kleinsten bis zum schwersten Kaliber, Nachrichtentruppen,

Polen soll zwischen London und Moskau vermitteln

Wie weit gibt England den Sowjets freie Hand gegenüber den Randstaaten? - Neutralitätswille fest Londons Kompromißwillen Grenzen

Drachmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. London, 3. Juni. Das peinliche Warten und Bangen Englands im Vorzimmer der Sowjets dauert an. Das Foreign Office hat bisher vergeblich auf die Antwort des Kremls zu dem englisch-französischen Paktangebot gewartet. In Ermangelung der sowjetrussischen Antwort hat der britische Außenminister den polnischen Botschafter rufen lassen, um mit ihm die Lage zu besprechen. Der Kernpunkt, auf den sich das englisch-sowjetrussische Tauziehen konzentriert, ist, ob und in welcher Form Finnland, Estland und Lettland in das Paktnetz einbezogen werden sollen. Bekanntlich hat Molotow in seiner Rede angedeutet, daß Sowjetrußland eine militärische Zusammenarbeit mit den Westmächten so lange für unvollständig halten muß, als diese drei Randstaaten nicht in direktester und klarer Weise durch das englisch-französisch-sowjetrussische Garantiesystem erfasst werden.

In einer Meldung aus Moskau erklärt der „Times“-Korrespondent, daß es ohne Zweifel die Absicht Moskaus ist, im Falle einer Beunruhigung der Lage in dieser Gegend Osteuropas automatisch in den Balkanstaaten einzumarschieren. Die britische Regierung könne sich nicht von vornherein die Hände binden lassen gegenüber jeder Initiative Sowjetrußlands. Die Unterredung, die Halifax mit dem polnischen Botschafter geführt hat, galt in erster Linie dem Versuch, Polen zur Vermittlung mit den Randstaaten einzuschalten. Man gibt aber zu, daß bisher die Bemühungen Warshaus als Sprecher der Randstaaten aufzutreten, wenig Erfolg gehabt haben. Man gibt auch weiter zu, daß Finnland, Estland und Lettland in einem ungetrübten Verhältnis zu Deutschland stehen. Insbesondere nach den letzten Verträgen, so daß man hier keine Möglichkeit sieht, über diese neuen Punkte in den Russenverhandlungen hinwegzukommen.

Der britische Luftmarschall Sir John Salmon wird in Paris mit dem Generalstab der französischen Luftwaffe eine Reihe wichtiger Besprechungen führen. General Gamelin wird dafür den Engländern in der kommenden Woche einen Gegenbesuch machen.

Paris über die Erfolge der deutschen Diplomatie bestürzt

Deutsch-jugoslawische Freundschaft entwertet Zürchervertrag - Chancen der Achse im Dniepr- und Donauraum

Drachmeldung unseres ständigen Vertreters

hg. Paris, 3. Juni. Angesichts der neuen Schwierigkeiten, die die Verhandlungen mit Moskau bieten, wird dem Besuch des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga in Berlin auf französischer Seite eine ganz außerordentliche Beachtung beigemessen. Man muß zugeben, daß von Berlin aus eine aufbauende und schnell entschlossene Diplomatie betrieben wird. Gerade der Gegenjaß der deutschen Methode zu den wechselseitigen Täuschungsmanövern, Erpressungsversuchen und dem Hin- und Hergehändeln der Verhandlungen der Demofratien mit Moskau wird in Frankreich jetzt besonders stark betont. Man erklärt in Paris, daß die deutsche Diplomatie in den letzten Tagen wieder unlegbar Erfolge aufzuweisen habe. Das „Coeur“ nennt den Abschluß des deutsch-dänischen Nichtangriffspaktes einen „großen diplomatischen Triumph“. Weiter wird in den Pariser politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Lettland einen sehr günstigen Verlauf zu nehmen scheinen, und schließlich stellt man fest, daß der Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin den besten Beweis für die feste Freundschaft zwischen Jugoslawien und der deutsch-italienischen Allianz erbringen werde.

Die Berichtshalter der Pariser Blätter in Berlin geben in ausführlichen Artikeln alle Einzelheiten des prächtigen Empfanges und der übrigen Besuchsfestlichkeiten wieder.

Was die direkte politische Bedeutung des Besuchs betrifft, so befürchtet man in Paris, daß die nun nicht mehr zu leugnende enge Freundschaft Jugoslawiens mit den beiden Mächten der Achse ein für den französischen Geschick viel zu gefährliches Gegengewicht in der Balkanregion gegen die Türkei bilden werde. In Paris sieht man bereits die ersten Früchte der Einkreisungspolitik, nämlich den zustandegebrachten Vertrag mit der Türkei, durch das Verhältnis Jugoslawiens zu Deutschland und Italien wieder bedroht. Ferner glaubt man, in naher Zukunft auch mit einer Annäherung zwischen Jugoslawien und Ungarn im Zeichen der gemeinsamen Freundschaft mit Italien und dem Reich rechnen zu müssen. Und drittens schließlich werden heute in Paris zahlreiche Kombinationen laut über die Möglichkeit eines Wirtschaftsvertrages zwischen Jugoslawien und dem Reich, der „ein Instrument enger wirtschaftlicher und politischer Verbundenheit“ sein würde. Zwar wird in verschiedenen pathetischen Kritiken der Pariser Presse Prinzregent Paul beschworen, „doch nicht den Lockungen der Achse zum Opfer zu fallen“, aber im Grunde ist jedermann in Paris davon überzeugt, daß alle Versuche, Jugoslawien in die Schlingen der Einkreisungspolitik der Weidemokratien zu verwickeln, jetzt endgültig aufgegeben werden müssen und daß der Berliner Besuch mit seinem allanzvollen Rahmen gewissermaßen den endgültigen Schlüssel unter die französischen und englischen Hoffnungen setzt.

Pioniere mit ihren großen Pontons und Gerätewagen und endlich zum Abschluß die Panzerwagen.

Schon sind mehr als zwei Stunden vergangen, und immer noch rollt das grandiose militärische Schauspiel, das zu bewundern die Zuschauer nicht müde werden, vorbei.

Der Führer verläßt mit dem Prinzregenten unter tosenden Kundgebungen der begeisterten Massen den Paradeplatz, um seinen königlichen Gast in das Gästehaus des Reiches zu begleiten.

Der Truppenparade vorausgegangen war eine Ehrung der deutschen Gefallenen, die Prinzregent Paul von Jugoslawien durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden vorgenommen hatte.

Cincar-Markovic bei von Ribbentrop

Berlin, 3. Juni. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagnachmittag den jugoslawischen Minister des Aeußeren Dr. Cincar-Markovic zu einer längeren Aussprache.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing zu gleicher Zeit die jugoslawische Presselegation, die unter Führung des Pressescheffs der jugoslawischen Regierung, Dr. Kostja Lukovic, aus Anlaß des Besuchs des jugoslawischen Prinzregentenpaars zur Zeit in Berlin weilte.

Festaufführung in der Staatsoper

Berlin, 3. Juni. Am Abend fand zu Ehren der hohen jugoslawischen Gäste in der Staatsoper eine Festaufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ statt, die sich zu einer einzigartigen Manifestation deutscher Kunst gestaltete und zu einer großartigen Fuldigung an die Gäste des Führers.

England bangt um 88 U-Bootmänner

Englisches Unterseeboot bei Probefahrten auf Grund geraten - Sechs Mann der Besatzung gerettet

London, 3. Juni. Das zur Triton-Klasse zählende englische Unterseeboot „Thetis“, das am Donnerstag mit insgesamt 94 Besatzungsmitgliedern zur Probefahrt auslief, ist bei seiner ersten Probetauchung nicht mehr an die Oberfläche gekommen.

Mehrere Schiffe, darunter sämtliche Einheiten der sechsten Zerstörerflottille, sind an der Unfallstelle eingetroffen und versuchen die im Rumpf des U-Bootes eingeschlossenen zu bergen.

Bergewaltigung der deutschen Kolonien?

Zogo und Kamerun sollen in das französische Kolonialreich eingegliedert werden

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Paris, 3. Juni. Es ist angezeigt, die Aufmerksamkeit auf eine mehr als merkwürdige Unternehmung zu richten, die den Zweck haben soll, Zogo und Kamerun formell in das französische Empire einzugliedern.

„Wir werden, wenn es nötig ist, an Eurer Seite kämpfen“

Der Abschied der italienischen Spanien-Legion - General Ducipo de Llano in Kassel eingetroffen

Eigener Bericht der Badischen Presse

Cadix, 3. Juni. Bei der Einschiffung der 22.000 italienischen Legionäre, die am Donnerstag im Hafen von Cadix erfolgte, hielten u. a. General Ducipo de Llano und Innenminister Serrano Suñer Ansprachen, in denen die Dankbarkeit Spaniens für die Mitwirkung der italienischen Legionäre bei der Rettung der spanischen Zivilisation vor den roten Horden in herzlichen Worten zum Ausdruck gebracht wurde.

General Ducipo de Llano, der im Namen des Generalissimus Franco sprach, erklärte u. a.: Spanien sage den Legionären nicht Lebewohl, sondern: Auf Wiedersehen! Die beiden Völker, die sich schon mehrfach im Laufe der Geschichte begegnet seien, würden sich auch künftig wieder vereint finden im Kampfe für die allgemeine Zivilisation.

Führer und Prinzregent feiern die auf gemeinsamen Interessen ruhende deutsch-jugoslawische Freundschaft

Berlin, 3. Juni. Bei der Abendtafel zu Ehren des jugoslawischen Prinzregentenpaars richtete der Führer folgenden Trinkspruch an seine hohen Gäste:

„Euer Königliche Hoheit!“

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Eure Königliche Hoheit den Prinzregenten des Königreiches Jugoslawien und Ihre königliche Hoheit, die Frau Prinzessin Olga, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches willkommen heißen zu können.

Ich begrüße Sie aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes. Denn dieses ist von Gefühlen herzlicher Freundschaft für Seine Majestät König Peter II., für Ihr Vaterland und das jugoslawische Volk erfüllt.

Die deutsche Freundschaft zum jugoslawischen Volk ist nicht nur eine spontane. Sie hat ihre Tiefe und Dauerhaftigkeit erhalten inmitten der tragischen Wirren des Weltkrieges. Der deutsche Soldat hat damals seinen so überaus tapferen Gegner schätzen und achten gelernt.

In Ihrer Anwesenheit, Königliche Hoheit, sehen wir aber auch eine freundliche Gelegenheit zu einem offenen und freundschaftlichen Meinungsaustrausch, der —

„Deutschland - Vorbild der Selbstzucht, Ordnung und Schaffensfreude“

Prinzregent Paul erwiderte wie folgt:

„Herr Reichskanzler!“

Die sehr herzlichen Worte, die Euer Excellenz an die Prinzessin und an mich zu richten geruhten, haben uns tief gerührt und wir sind Ihnen für dieselben sehr dankbar, wie auch für alle jene Beweise aufrichtiger und sehr liebenswürdiger Gastfreundschaft, die uns anlässlich dieses unseres Besuchs im großen Deutschen Reich dargebracht wurden.

davon bin ich überzeugt — für unsere beiden Völker und Staaten in diesem Sinne nur nutzbringend sein kann. Ich glaube daran um so mehr, als ein fest begründetes vertrauensvolles Verhältnis Deutschlands zu Jugoslawien nun — da wir durch die geschichtlichen Ereignisse Nachbarn mit für immer festgelegten gemeinsamen Grenzen geworden sind — nicht nur einen dauernden Frieden zwischen unseren beiden Völkern und Ländern sichern wird, sondern darüber hinaus auch ein Element der Beruhigung für unseren nervös erregten Kontinent darstellen kann.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, das Eure Königliche Hoheit während Ihres kurzen Aufenthaltes in Deutschland ein anschauliches Bild von dem Aufbaue, dem Arbeits- und Friedenswillen des deutschen Volkes erhalten, das kein anderes Ziel hat, als unter Wahrung der Grundlagen seiner Existenz und seiner natürlichen Rechte durch unermüdete Arbeit einer gesicherten Zukunft in einem befriedeten Europa entgegen zu gehen.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Seiner Majestät des Königs Peter II., auf das persönliche Glück Eurer Königlichen Hoheit und Ihrer königlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Olga, auf das Wohl der hohen Regentenschaft und auf das Gedeihen des jugoslawischen Volkes.

bin davon überzeugt, daß die Aufmerksamkeit, welche Euer Excellenz, wie auch die Reichsregierung und das deutsche Volk in diesen Tagen der Prinzessin und mir bezeugen, von dem ganzen jugoslawischen Volke mit der größten Freude begrüßt sein wird, und daß sie als ein Beweis mehr von der tiefen Sympathie und der Freundschaft zwischen unseren beiden Nachbarländern dienen wird.

Das jugoslawische Volk hat es auch in der Vergangenheit verstanden, alle jene schätzenswerten Eigenschaften des deutschen Volkes zu würdigen, die es zu seiner Einigung und zu der fruchtigen Entwicklung seines Geistes und seiner Kultur geführt haben.

Dieser mein Besuch ist ebenfalls eine Annäherung des entschlossenen Willens des jugoslawischen Volkes, mit dem deutschen Volke in einer Atmosphäre des Friedens und der Freundschaft zu leben und zusammen zu arbeiten.

Mit solchen Gefühlen erhebe ich mein Glas auf das persönliche Glück Eurer Excellenz und auf das Wohlergehen des freundschaftlichen und großen deutschen Volkes.

„Legion Condor“ in Döberitz

Berlin, 3. Juni. Nach dem feierlichen Empfang im deutschen Heimahafen Hamburg ist die Legion Condor im Laufe des Donnerstagnachmittags und in der Nacht zum Freitag in Berlin eingetroffen.

Reichsminister des Innern Dr. Frick wird sich, einer Einladung des gal.-ungarischen Innenministers folgend, am kommenden Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch nach Ungarn begeben.

In der Nähe von Kotasj (Indien) ist am Freitagmorgen ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Dreißig Personen wurden getötet und fünfzig verletzt.

durch eigene Versuche in Sicherheit bringen konnten, wollen die an der Unfallstelle liegenden Schiffe mit Hilfe von Sauerstoffzylinderapparaten eine Öffnung in das Heck schneiden, durch welche die eingeschlossene Mannschaft das Boot verlassen könnte.

Wie in den späten Abendstunden bekannt wird, ist der Besatz, während der Ebbe das Heck des gesunkenen U-Bootes, das mit zurückkehrender Flut über Wasser lag, anschwimmen, mißlungen. Das Heck liegt bereits wieder unter Wasser.

ter Aufhebung der Mandatsbestimmungen diese beiden Gebiete dem französischen Empire eingegliedert werden. Die „Gründe“ für diese Forderung lauten dahin, daß Zogo und Kamerun von den Alliierten während des Weltkrieges mit Wassengewalt erobert worden seien und daß es nun eine wahrhafte Verdrehung von Texten und Fakten bedeuete, wenn man behauptete, daß der Völkerverbund das Hoheitsrecht über diese Gebiete ausübe.

Auch der Innenminister Serrano Suñer hob hervor, im Notfall werde Spanien an der Seite Italiens kämpfen. Das Mittelmeer trenne Italien und Spanien nicht, sondern verbinde sie im Zeichen der unzerstörbaren italienisch-spanischen Freundschaft.

Innenminister Serrano Suñer hat sich am Donnerstag von Cadix aus nach Italien begeben. General Ducipo de Llano, der Führer der nationalspanischen Söldarmee, traf in Begleitung von vier weiteren Offizieren der spanischen Wehrmacht am Donnerstagnachmittag in Stuttgart ein.

Der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark wurde Freitagnachmittag vom Landtag mit allen Stimmen der 86 anwesenden Abgeordneten angenommen.

Auf Einladung der Deutschen Polizei wird sich der Kommandant der königlichen Karabinieri, Excellenz Moizo, demnächst nach Deutschland begeben.

Schuldschlichter und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Geiser, Speyer; Stadtdirektor des Hauptstadtkomitees: Hubert Dierckmann (a. B. in Mainz); verantwortlich für den Stadteil: Alois Nidhardt; für Kommunalrat, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsangelegenheiten: Karl Binder; für Badische Ehrenmitgl. u. a. für Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst und Volksbildung: Herbert Schneidhardt; für den übrigen Heimatsrat und den Sport: Eno Schreiber; für Bild und Umbau: die Abteilungsleiter; für den Angehörigen: Franz Rothel; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe L. B., Bergstraße 29, 29a, Beitragsausgabe: 20 Pf., über 27.000, davon Stadt- und Landausgabe 20 Pf., Beitragsausgabe: 20 Pf., und Anzeigen über 4700, Beitragsausgabe: 20 Pf., Angehöriger 20 Pf.

„Im Paradies“

Von unserem Prager Vertreter Franz Obermaier

Ein Sodoma und Gomorah, so schrieb eine entrüstete Zeitung, sei der „berühmte“ Wochendorf Novaves. Am tollsten gehe es im Hotel „Im Paradies“ zu. Da mußte eingegriffen werden, sagte sich die Vorstandschaft des Sittlichkeitsvereins „Zur reinen Blume“; weshalb man sich entschloß, Pan Wenzel Klossatsch mit einer Revision der angezweifeltsten Vertikalität zu betrauen. Herr Wenzel Klossatsch war zu einer solchen Tätigkeit am besten geeignet: Unbeschäftigt, seit mehr als einem Jahrzehnt Offizial an einem Ministerium, den Umgang mit Menschen aller Klassen souverän beherrschend und dabei ganz unauffällig austretend. Wenzel Klossatsch nahm den ehrenvollen Auftrag an. Wer weiß, dachte er, vielleicht bietet sich endlich Gelegenheit sich auszuzeichnen, um dann befördert zu werden. Diese ewigen Vorwürfe seiner Frau, daß er allein nicht vorwärts komme, konnte er schon nicht mehr hören. Recht hatte sie freilich, die gute Seele, die Sonntag für Sonntag den weiten Weg aufs Land zu ihrer armen kranken Mutter nicht scheute. Nichts wollte Wenzel von seiner großen Chance vorzeitig verraten. Die Gattin sollte überrascht werden, sollte die Zeitung aufschlagen, seinen Bericht lesen und sich überzeugen, was er in Wirklichkeit könne.

Die Gattin wurde auch überrascht, allerdings etwas anders, als es sich Herr Wenzel vorgestellt hatte. Es war Sonntag früh 9 Uhr, und lachende Sonne lag über Novaves, als der ausserwählte Sittlichkeitsrichter sich dem Hotel „Im Paradies“ mit entschlossenen Schritten näherte. Die Tennisplätze lagen noch verwaist, als die Kontrolle begann. Ja, war er denn verrückt geworden, war er im Ministerium in Dienst? Jedesmal, wenn sich auf sein Klopfen hin die Türe des Hotelzimmers öffnete, stand irgend einer seiner Vorgesetzten in Nachthemd oder Schlafanzug da. Und im Hintergrunde, zwischen Kissen tief verhehrt, starrten ihn die Augen der Beamtin von Zimmer 13 ängstlich an. Im Zimmer des Herrn Sektionschefs lagte ihm das Fräulein vom Sittlichkeitsverein, halbnaakt, frech ins Gesicht, und über die Schultern des Ministers in eigener Person hinweg, des Mannes, vor dem er die tiefsten Büdlinge machte, verhöhnste ihn — Frau Mania Klossatsch, sein ehelich angetrautes Weib.

Montag früh 10 Uhr im Ministerium.
„Sie wollen Herrn Offizial Klossatsch sprechen! Es tut mir leid. Wir haben keinen Offizial Klossatsch.“ „Herr Klossatsch ist doch hier 15 Jahre Offizial gewesen!“ „Ach so, Sie meinen Herrn Rat Klossatsch! Zimmer 62, bitte.“ Der Besucher steigt drei Treppen hoch. „Kann ich Herrn Rat Klossatsch sprechen?“ „Sie meinen Herrn Oberst Klossatsch?“ „Nein, Herrn Rat!“ „Ja, das ist derselbe Herr! Er ist eben weggegangen. Kommen Sie bitte morgen wieder!“ Als der Besucher, der am Montag früh den Offizial Klossatsch sprechen wollte, am Dienstag früh wieder erscheint, führt ihn der Diener in das Vorzimmer des Herrn Sektionschefs Wenzel Klossatsch.

Das Lustspiel übertriebt. Aber es füllte vor Jahren wochenlang die Kassen eines bekannten Prager Theaters und die stark angegrauten Herren der Regierung lachten nicht weniger herzlich darüber als die Badische.

Das „Wochenende“ ist nicht nur ein beliebter Gesprächsgegenstand, in den meisten Fällen ist es sogar eine recht handfeste Wirklichkeit. Berühmt sind die Wochenendhäuser im Sagawa- und im Berauntal, wohin vom frühen Frühling bis zum späten Herbst allmähentlich Tausende legaler und illegaler Pärchen ziehen; bekannt sind die Kolonnen von Autobussen, die bis zum vergangenen Winter Hunderte junger Menschenkinder in die Hotels des Riesengebirges trugen. Man nimmt solche Erscheinungen nicht tragisch. Wer hätte das Recht, daran Anstoß zu nehmen? Der Begriff der persönlichen Freiheit ist sehr weit gesteckt. Die Großstadt mit ihren engen Räumen, den kleinen Wohnungen, den überfüllten Kaffeehäusern, wo man sich so nahe ins Auge sieht, die Filme, die französischen Zeitschriften, die areligiöse Lebensauffassung des Tages überhaupt, haben die Liebe als heiligstes Gut längst entthront. Sie ist zu etwas geworden, an dem man sich für so vieles Ungemach des Daseins schadlos halten kann, was denn auch von jung und alt mit manchmal erstaunlicher Offenheit beherzigt wird. Die Inserate in Zeitungen und noch mehr in Frauenzeitschriften sprechen eine deutliche Sprache. Da sucht ein Fabrikant aus der Provinz, der oft in Prag zu tun hat, „eine junge Dame zum Besuch von Theater und Kabarett“, eine junge — immer — intelligente Dame wiederum einen „Gentleman, der verwöhnter möchte“, und eine sich einsam fühlende Frau wünscht Geban-

tenaustausch, Zuschrift unter „Gebunden...“ Das Inserat ist ein überaus bestelltes Mittel, zarte Verbindungen anzuknüpfen, das Kaffeehaus und der Sport stehen ihm in dieser Hinsicht in nichts nach, verpönt aber ist es, eine Dame auf der Straße anzusprechen. Das verrät Ungeduld, da soll man schon lieber warten, bis sie ein Kaffeehaus aufsucht und dadurch sagen läßt: „Komm!“

Wenn wir den Statistiken und Ärzten glauben, dann ist die Großstadt Prag der Todfeind des tschechischen Volkstums. Die Pragerin will keine Kinder, oder doch nur eines oder höchstens zwei. Die Wohnungen sind viel zu klein und der Verdienst zu nieder, um neben dem eigenen großstädtischen Aufwand eine mehrgliedrige Familie erhalten zu können. Man heiratet auch ziemlich spät, Frauen meist zwischen 25 und 30 Jahren. Jahrelange Freundschaften sind die Regel; nicht selten, daß sie in Brüche gehen, bevor der „Freund“ sein Versprechen einlösen kann, wenn er noch will. Interessanterweise sind Beamte, Eisenbahner und Postler im Kurze stark gefallen, nicht etwa weil sie sich als schlechtere Ehemänner ent-

puppten, sondern weil sie zu wenig verdienen. Das zarte Geschlecht läßt sich neuerdings bevorzugt von den dicken Fingern wohlhabender Geschäftsleute und den schwieligen Händen der Handwerker liebkosen.

Die Eltern der jungen Leute sind überdies nicht so kritisch als in anderen Ländern. In den wenigsten Fällen werden überhaupt Auskünfte über den Ehepartner des eigenen Kindes eingeholt. Der gute oder schlechte Eindruck, den der junge Mann hinterläßt, entscheidet oft genug, ob er die Hand der Tochter erhält oder nicht; vorausgesetzt, daß er eine sogenannte „angesehene Stellung“ hat. Daß man in „angesehener Stellung“ gerade soviel verdient, was zwei Menschen zum spärlichen Auskommen brauchen, spielt weiters keine Rolle. Die „Kleine“ hat ihre Aussteuer bekommen, wenn es auch nur ein oder zwei Zimmer mit Küche sind, sie hat seit ihrem vierzehnten Jahre an ihrer Wäsche gespart, sie hat ordentlich Kochen gelernt, die jungen Menschen haben seit Monaten oder Jahren Zuneigung zueinander, nun müssen sie sehen, wie sie im Leben weiterkommen.

Die Natur hütet ihre Schätze

Die Bergwerke der Inkas — Minenarbeiter kämpfen mit der Höhenkrankheit

Die Frage, wo die Inkas ihre sagenhaften Goldschätze hatten, führte schon vor vielen Jahren zur Entdeckung von Goldminen hoch oben in den Anden, die einst den Ureinwohnern des Landes ihre Reichtümer geliefert haben mochten und nun einer neuen Erschließung harrten. Mühte es nicht eine Kleinigkeit sein, mit den modernen Mitteln der Technik Goldminen auszubeuten, die schon vor Jahrhunderten von Indianern ausgewertet wurden? Brauchte man nicht nur zuzugreifen, um sich das gleiche Metall, das die Welt begehrt, zu sichern?

Es ist eigenartig, daß sich keine Goldmine als so unrentabel erwiesen hat, als die „Bergwerke der Inkas“ in den Anden, obwohl man vielleicht gerade sie als die reichsten Goldlager bezeichnen darf, deren Ausbeute — 50 Gramm Gold pro Tonne Gestein — alle Erwartungen übertrafen. Die Natur selbst ist es, die hier, in 5000 Meter Höhe, ihre Schätze hütet und sie dem Zugriff der Menschen entzieht. Dagegen man riesige Vermögen in den Abbau des Goldes investiert hat, ist nach zahllosen Versuchen heute weniger denn je an eine systematische und rentable Produktion zu denken. Es fehlt ganz einfach an Arbeitern, die bereit wären, in diesen Höhenlagen zu arbeiten. Die wenigen, mit denen man es versucht, zeigen sich den körperlichen Anforderungen nicht gewachsen. Die ersten Versuche hat man vor Jahren auf der Straße nach Cajamarca, die in das Herz der Anden hineinführt, gemacht. In 5000 Meter Höhe wurden die alten Inka-Strassen ausgebaut, und die Maschinen wurden teilweise auf dem Luftwege an ihren Bestimmungsort gebracht. Anfänglich lohnte es auch leicht, durch entsprechend hohe Löhne die nötigen Arbeitskräfte zu gewinnen. Man ließ

keine Vorsichtsmaßnahmen außer Acht und sorgte für eine ausreichende ärztliche Kontrolle. Mit 3000 Menschen wurde die Arbeit aufgenommen. Aber schon 50 Tage später hatte man 45 Todesfälle zu verzeichnen. Dabei handelte es sich nicht um normale Todesfälle, sondern die Arbeiter erlagen durchweg Herzkrankheiten.

Nach zwei Monaten herrschte im Goldgräberlager Panikstimmung. Die meisten Leute legten die Arbeit nieder und stiegen wieder zutal. Die Unternehmer erhöhten die Löhne und verkürzten die Arbeitszeiten. Zuerst setzte man die tägliche Arbeitszeit von acht auf sechs, später auf vier und schließlich sogar auf drei Stunden herab. Gleichwohl wurde der Nachschub der Arbeiter immer schwieriger, und das Riesengeschäft, das man sich mit dem Reichtum auskalkuliert hatte, verschwand in Nichts. Zwar war die Ausbeute reich, aber die Produktionskosten erhöhten sich derartig, daß der ganze Abbau mehr und mehr unrentabel wurde. Immer wieder brachen die weißen Arbeiter unter dem Einfluß der Höhenkrankheit, aus Ohren und Nase blutend, zusammen. Keiner hielt es länger als drei Monate aus.

Das Geheimnisvollste aber war das, daß die indianischen Arbeiter, denen es freilich nur sehr wenige gab, in keiner Weise von der Höhenkrankheit betroffen wurden. Ihnen schien es nichts auszumachen, hier ein Jahr zuzubringen. Sie waren ähnlich unempfindlich, wie es einst ihre Ahnen, die Inkas, gewesen sein mögen. Gegenwärtig befaßt man sich nun mit Versuchen, durch ein besonderes Diätsystem, bei dem Koka und Frischfleisch eine wichtige Rolle spielen, die weißen Minenarbeiter langsam an die Höhenlage zu gewöhnen.

Der Entdecker der Mississippi-Quelle

Gerechtigkeit für Beltrami — Der Forschungsreisende, dem man nicht glaubte

Erst in unseren Tagen ist einem Mann historische Gerechtigkeit widerfahren, der vor 120 Jahren die Quellen des Mississippi, des größten Stromes Nordamerikas, entdeckte und erforschte. Es handelt sich um den italienischen Forschungsreisenden Gualdo Cesare Beltrami, zu dessen 150. Geburtstag eine Landschaft im Quellgebiet des Mississippi „Beltrami-County“ getauft wurde als kleiner Ausgleich für die schmähliche Behandlung, die diesem unerforschenden Mann in den Vereinigten Staaten zuteil wurde.

Beltrami, ein großer Patriot, der unermüdet für die Befreiung seines italienischen Vaterlandes kämpfte, hatte als Angehöriger der Karbonari-Gesellschaft, die für die nationale Unabhängigkeit Italiens stritt, 1823 sein Vaterland verlassen müssen und begab sich nach Nordamerika, wo er den Plan fasste, die damals völlig unbekanntenen Quellen des Mississippi zu erforschen. Mit einer kleinen Barke reiste er bis nach Fort San Antonio, das zu jener Zeit die äußerste Grenze der Zivilisation war, und drang sodann ganz allein in die

Wildnis vor. Sein Talisman war ein roter Regenschirm, der die wilden Indianer, vor denen er allenthalben gewarnt worden war, mit abergläubischer Furcht erfüllte. Kein einziger Weißer war bislang lebend aus dieser unerforschten Gegend zurückgekehrt, aber Beltrami überlebte in seinem aus Birkenrinde selbst gefertigten Kanu alle Fährnisse und erreichte am 31. August 1823 hoch oben in den Bergen einen idyllischen See, der heute Itascasee heißt. Der Ablauf dieses zauberhaften Sees, dessen Wasser aus dem Krater eines erloschenen Vulkans herauszukommen schien, ein kristallenes Bächlein, bildete die Quelle des Mississippi.

Beltrami war der erste zivilisierte Mensch, der diese Quelle zu Gesicht bekam. Er taufte sie, beeindruckt von der Entdeckung, nach einer verlorenen Jugendfreundschaft „Quelle“ bei seiner Rückkehr in die zivilisierte Welt gleich der Forscher, in Tierelle und mit Birkenrinde bekleidet, einem Wilden. Um der Menschheit von seinen Abenteuern Mitteilung zu machen, brachte er in New Orleans 1824 ein Buch mit dem Titel „Die Entdeckung der Quellen des Mississippi“ heraus, in dem er seine Reise schilderte.

Aber — niemand wollte Beltramis Erlebnisse glauben. In öffentlichen Diskussionen bezeichnete man ihn als Lügner und Aufschneider und wollte in ihm nur einen phantasiebegabten Romanschriftsteller sehen. Bognig setzte sich Beltrami gegen diese Angriffe zur Wehr. Es nützte nichts, seine Reisebeschreibung blieb in den Augen der Mißgünstigen eine Erfindung, die auch nicht eine Spur von Wahrheit enthielt. Verbittert verließ Beltrami die Vereinigten Staaten und begab sich nach Mexiko und später nach London. Der Gedanke, daß man seiner Entdeckung die verdiente Anerkennung verweigerte, machte ihn zum ruhelosen Wanderer. Nach kurzem Aufenthalt in Paris blieb Beltrami einige Jahre in Heidelberg. Später konnte er wenigstens in seine Heimat zurückkehren, wo er im Jahre 1855 in Filotranto in der Romagna starb.

Erst Jahrzehnte nach seinem Tod ist Beltrami Gerechtigkeit zuteil geworden. Objektive amerikanische Forscher griffen sein Buch aus dem Jahre 1824 wieder auf und verglichen es mit der Wirklichkeit. Und siehe da, die Beschreibungen entsprachen Wort für Wort den Tatsachen und die geographischen Schilderungen waren so ausgezeichnet und lückenlos, daß man sein Werk als unbedingt authentisch bezeichnen mußte. So ist Beltrami nun doch zum öffentlichen Entdecker der Mississippi-Quellen erklärt worden und wird künftighin auf den Landkarten Amerikas in der Bezeichnung „Beltrami-County“ fortleben.

Germann v. Moser.

Eine Guldtranson-Ausstellung in Wien. In Wien wurde eine Ausstellung der Vereinten Bildender Künstler Wiens eröffnet, die vor allem dem Maler Carl Guldtranson (München) gewidmet ist. In sechs Abteilungen werden rund acherhundert Zeichnungen des Künstlers gezeigt, der hauptsächlich durch seine Skulpturen im Simplicissimus weit bekannt geworden ist.

Eine Haydn-Oper im Rundfunk

Im Wege der Übertragung vom Reichsfunker Leipzig vermittelte Stuttgart den südwestdeutschen Hörern die von Generalmusikdirektor Joseph Keilberth geleitete Funtauführung der heiteren Oper „Unverhofftes Begegnen“ von Joseph Haydn. Die Aufführung war zwar keine Ur-aufführung, wie die Anlage lautete, denn das Werk wurde in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts am fürstlichen Hof zu Esterhazy uraufgeführt, für den es auch geschrieben wurde, aber immerhin eine Entdeckung und eine beachtende Urfindung. Die Vereinerung liegt weniger in dem, was das anspruchslose Werk an charakteristischen Zügen für das Schaffen Haydns hergibt, als in seiner Bedeutung für die allmählich in jenen Jahren vor sich gehende und zu einem guten Teil von Haydn bestimmte Wandlung der italienischen Opernform zum deutschen Singpiel. So betrachtet, ist die Oper eine fast unmittelbare Vorläuferin von Mozarts „Entführung“, mit der sie übrigens auch das phantastisch unbestimmte orientalische Milieu ihrer romantischen Liebesgeschichte gemein hat. Gerade in diesem Zusammenhang war der ergänzende Eindruck sehr interessant, den man neulich im Schloßtheater Schwetzingen von der etwa gleichzeitig entstandenen Haydn-Oper „Die Welt auf dem Monde“ empfing, deren Verwandlungszauber geradezu zu Mozarts „Zauberflöte“ hinführt.

Im übrigen zeichnet sich die kleine Oper, deren verdienst-

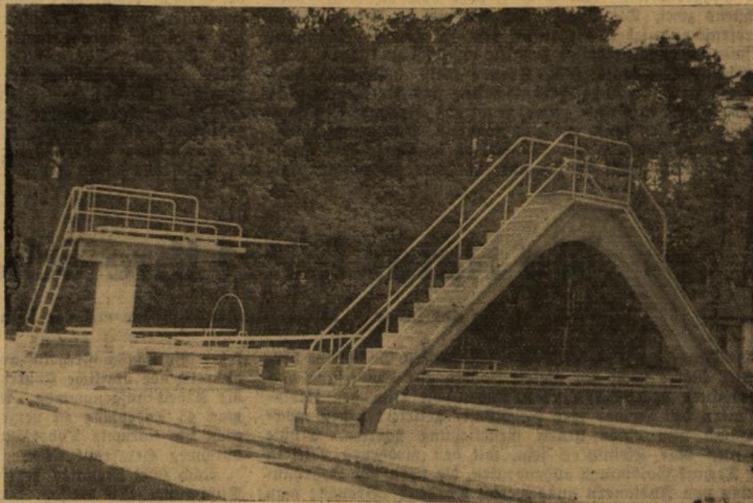
Neues Wald-Freibad in Herxheim

Knapp 14 Tage sind seit dem Himmelfahrtstage verfloßen. Der Name des südpfälzischen Großdorfes Herxheim, wenige Kilometer von Landau entfernt, war wieder einmal in vieler Menschen Mund. Nahezu 20 000 begeisterte Anhänger des Motorsportes waren zu den 16. Herzheimer Sandbahnrennen gekommen, waren dem zwingenden Ruf des Sandbahnportes und dieser herrlichen Sportstätte gefolgt.

Es war im Jahre 1929, da gingen die wagemutigen Herzheimer Motorsportpioniere daran, die mit so süppiger Fülle von Reizen in den Wald eingebauten Stätte, die ehemals als Pferderennbahn benutzt wurde, ein neues Gesicht zu geben. Sie schufen die Sandbahn-Rennstätte, die als Pionierstätte des Sandbahnportes in Süddeutschland mithalt, den durch die heimatischen Produkte bekanntgewordenen Namen Herxheim noch weiter hinaus in deutsche Lande zu tragen. Und als dann des Führers Kampf um die Macht in Deutschland und den deutschen Menschen sieghaft beendet war, nationalsozialistischer Geist auch in Herxheim bestimmend wurde und die glückverheißende Sonne nun auch wieder über dem stolzen Großdorf Herxheim schien, da konnten die Männer der Pionierarbeit des Sandbahnportes nun auch ans vollkommene Wirken gehen. Es war ja kein Zufall, daß gerade sie die ersten Gefolgsmänner des Führers in Herxheim waren. So ging man ans Werk, angeführt durch Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Eugen Necht. Formte und gestaltete Trug Bauteile um Bauteile zusammen zur Wiedergewinnung des heimatischen Dorfes, in dem gleichfalls in den letzten Jahren der Systemzeit das Gepein der Arbeitslosigkeit umhergegangen war (bei der Machtübernahme wurden in Herxheim 214 Arbeitslose gezählt) und wirkte damit auch gleichzeitig am Bau des neuen Reiches.

Einem tief die weitblickende Gemeindeverwaltung zuverdankt ihre Unterstützung: der Jugend und dem Sport. Ganz vielseitig und vorbildlich ist das Schaffen der politischen Leitung und Gemeindeverwaltung in Herxheim auf diesem Gebiete. Der Fußballplatz erhielt elektrische Beleuchtung, so auch das Training bei Dunkelheit zu ermöglichen. Ein Schießstand auf der „Ritter-von-Epp-Kampfbahn“ entstand

das in schöner Harmonie alles vereint, was zur Befundung und sportlichen Stählung unseres Volkes und in erster Linie der Jugend dienlich ist. Es ist Herxheims schönste Visitenkarte und ihr Erbauer. Unermüdet waren sie neben den Handwerksmeistern in wochenlanger Gemeinschaftsarbeit dabei, die Bauarbeiten vorwärts zu treiben und die Fertigstellung des Schwimmbades zu beschleunigen. Wer es auch betritt, den überkommt schon beim ersten Anblick werden Freude und Bewunderung. Hier hat man wirklich keine Mühen und Kosten gespart, das modernste Schwimmbad zu erstellen. Überall Grünflächen rings um das Bad, abgeleitet von den schattenspendenden Bäumen u. durchrannt von Heidekrautsträuchern. Um die beiden Becken zieht sich das Fußbeden, das mit vier modernen Bogenbrücken überspannt ist. Wichtig und maßig ragen der Drei-Meter-Sprungturm und die Wasserrettungsbahn für Kinder in das herrliche Bild. Und schließlich formt sich am Eingang zum Bad rechtwinklig die Kabinenanlage mit Brausen und Wörtern um ein Türchen, das als Haupteingang und Kassenhäuschen dient.



Aufn.: Flicker

und schließlich wurde für die Formationen und Niederungen der Bewegung und die Jugend eine weiträumige Sporthalle geschaffen, die neben der körperlichen Erziehung auch noch Versammlungs- und kulturellen Zwecken dient und Platz für 2000 Personen bietet.

So schloß sich immer mehr das Bild der Sportstätte. Doch eines fehlte: ein Schwimmbad und immer eindringlicher wurde der Ruf der Jugend darnach.

Heute nun liegt, eingebaut in die herrliche Sportstätte, das Herzheimer Waldfreibad als ein entzückendes Kleinod,

an einen Erfrischungsraum schließt sich eine Freiterrasse an, die dem gesamten Bild mit ihrem Wirtschaftsmaß und den bunten Sonnenschirmen einen stimmungsvollen Rahmen verleiht. Weiße Liegewiesen, schattige Parkplätze und Zeltplätze für Autowanderer und nicht zuletzt die gesamte Badeanlage werden diese Stätte viele Freunde schaffen.

Besondere Freude aber werden die Badebecken mit ihrem Wasser wecken. Es ist nämlich ein nach dem Benduniaverfahren behandeltes Badewasser, das vor allem die lästige Algenplage verhindert. Es ist das zuverlässigste Verfahren, durch das alle Schmutzstoffe in kürzester Zeit aus dem Wasser entfernt werden können. Und der besondere Vorteil dieses Wassers ist darin zu erblicken, daß es für den Menschen in keiner Weise schädlich ist, ja es genügt nach seiner chemischen Beschaffenheit und seinem Mangel an Bakterien sogar den strengsten Anforderungen, die an ein gutes Trinkwasser gestellt werden können.

Man darf die Herzheimer zu diesem wohl gelungenen Werk, das nach den Plänen von Architekt Otto Deutsch-Herxheim erbaut und in Bürgermeister Eugen Necht seinen Schöpfer und stets arbeitsamen Förderer hatte, beglückwünschen. Herxheim hat sich hier eine Sport- und Erholungsstätte geschaffen, die nationalsozialistischem Willen und Schaffen entspricht. Auch sie kündet von der Größe der Zeit, in der wir das Glück haben, leben zu dürfen.

Hans Ostermaier.

Stätte der Erholung und körperlichen Ertüchtigung!

Wald-Freibad Herxheim bei Landau ist eröffnet!

Kristallklares, entkeimtes Wasser - 3-Meter-Sprungturm - Rutschbahn - Große Liegewiese mit anschließendem herrlichen Wald - Kinderspielplatz mit Planschbecken - Kabinenanlagen - Gutgeführte Erfrischungsstätte (Conditorei - Café) - Daneben Rennbahngaststätte: Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, gepflegte Getränke - Große, schattige Parkplätze - Zeltplatz für Autowanderer

Garten- und
Landschaftsgestaltung

Herbert Müller Gartenarchitekt
Landau-Pfalz - Ruf 2943

Entwurf von Schwimm-
anlagen und Sportplätzen

Besuchen Sie das

Strandkaffee



im
**neuerbauten Schwimmbad
in Herxheim**

Täglich durchgehend geöffnet. In der
vorzüglichen Leistung bekannt durch

Kaffee Dorkenwald

Inhaber: E. Holz, Konditormeister.

Bahnhofwirtschaft in Herxheim

(gegenüber dem Bahnhofgebäude) empfiehlt seine gute
Küche, reine Weine und bestgepflegte Biere.
Angenehmer Aufenthalt nach dem Besuch des Schwimmbades

Inh.: JACOB FLICK, Telefon Herxheim 94



Hellfarbige, wasserfeste Schutzanstriche gegen Laugen
und Säuren. Für Metalle, Mauerwerk und Zementputz.

Firma Paul Lechler Stuttgart

Mit ICOSIT wurde u. a. das Schwimmbad in
Herxheim gestrichen

**Ständiger Wirtschafts-Betrieb im neu-
eröffneten Schwimmbad in Herxheim**

Durchgehender Restaurationsbetrieb - Naturreine
Weine - Bestgepflegte Biere - Warme u. kalte
Küche zu jeder Tageszeit - Eigene Metzgerei.

Franz Geissert, Gastwirt und Metzger - Telefon 79

Nach dem Besuch im **neuerbauten Schwimmbad in
Herxheim** ein kleiner Imbiß im

Gasthaus zum Adler

Bekannt gute Küche - Gesellschaftsräume - Naturreine Weine.
Gut gepflegte Biere. Eigene Metzgerei.

Bes. Geschwister Geiger, Tel. 31

Ausführung der Beton- u. Eisenbetonarbeiten durch

Eisenbetonbau-Unternehmen Richard Speer

G. m. b. H. • Mannheim-Pirmasens

Gründungsjahr 1901

Die größte Soldatenorganisation der Welt

General Reinhard über den Neuaufbau des NS-Reichskriegerbundes

DWK. In Rastatt findet in der Zeit vom 3. bis 5. Juni der Reichskriegertag 1939 statt, dem eine besondere Bedeutung zukommt. Der diesjährige Reichskriegertag ist der erste im Großdeutschland, ferner wird er als die erste Tagung des NS-Reichskriegerbundes nach seiner vollständigen Neugestaltung bezeichnet und schließlich das größte bisher abgehaltene Treffen der inaktiven Soldaten des Reiches darstellen. Aus diesem Anlass hat der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Wehrkorrespondenz, Kurt Vorschütz, General Reinhard, mit dem Reichskriegertag, NS-Gruppenführer General der Infanterie Reinhard, über die letzte Entwicklung des NS-Reichskriegerbundes eine Unterredung geführt, in deren Rahmen von General Reinhard folgende Fragen beantwortet wurden:

Wie groß ist der NS-Reichskriegerbund und welche Gliederung hat er nach der Bildung des Großdeutschen Reiches erhalten?

Der NS-Reichskriegerbund hat heute eine Einzelmittgliederzahl von etwa 3 Millionen Kameraden und 40 000 Kameradschaften zu verzeichnen. Im Zuge der Durchführung der dem NS-Reichskriegerbund vom Führer übertragenen Aufgaben wurde der Bund in 16 Gaukriegerführungen gegliedert, welche mit ihren Gaukriegerverbänden zur unmittelbaren Unterstellung stehen. Die Gaukriegerverbände gliedern sich in Kreisführungen mit den Kreisführern, denen die Kreisführerämter und Truppenkameradenschaften in ihrem Bezirk unterstehen. In der Zukunft werden die Gaukriegerverbände Donau und Alpenland des NS-Reichskriegerbundes geschaffen, im Sudetenland wurde der Gaukriegerverband Sudetenland gebildet, während die Kreisführerämter des Memellandes zu ihrem angestammten Gaukriegerverband Nordost (Ostpreußen) traten.

Welche Organisationen sind in dem NS-Reichskriegerbund aufgegangen bzw. ihm angegliedert worden?

Nach den mir vom Führer gestellten Aufgaben hatte ich alle Organisationen der gedienten Soldaten des alten Heeres, der Reichswehr und der neuen Wehrmacht, und zwar von allen drei Wehrmachtsteilen in den NS-Reichskriegerbund einzuordnen. Hierfür ausgenommen waren nur die NS-KV mit ihren Aufgaben für die Kriegesbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen und der Reichsverband der Kameradorganisation der ehemaligen Wehrsoldaten. Mit diesen beiden Verbänden sind aber feste Abkommen geschlossen, welche die kameradschaftliche Zusammenarbeit regeln. Demgemäß hat der NS-Reichskriegerbund nicht nur die Mitglieder des Soldatenbundes und des Luftwaffenbundes eingegliedert, sondern ihm ist auch der NS-Deutsche Marinebund geschlossen angegliedert. Alle anderen Organisationen, wie z. B. die Wehrerzähler, Traditionsverbände usw., wurden ebenfalls reiflos eingegliedert. Der Reichsoffizierbund mit seinen Wohlfahrtsvereinigungen wurde als Offizier-Wohlfahrtsvereinigungen in den NS-Reichskriegerbund übernommen.

Wie weit sind ehemalige Angehörige der neuen Wehrmacht bereits Mitglieder des NS-Reichskriegerbundes?

Den Angehörigen der neuen Wehrmacht steht ein Eintritt in den NS-Reichskriegerbund jederzeit frei, und ich freue mich über den reichlichen Zutritt junger Kameraden.

Wie steht es überhaupt um die Nachwuchsfrage und das Zusammenschmelzen von ehemaligen Angehörigen der alten und der neuen Wehrmacht? Hat sich die Bildung der SA-Wehrmannschaften irgendwie auf die Entwicklung des NS-Reichskriegerbundes ausgewirkt?

Die Nachwuchsfrage des NS-Reichskriegerbundes ist durch die Übertragung der Aufgaben durch den Führer geregelt. Der Führer legte besondere Wert darauf, daß Vater und Sohn im NS-Reichskriegerbund heute und in Zukunft immer zusammen marschieren sollen. In der Praxis hat sich diese Maßnahme vorzüglich bewährt, alte und junge Soldaten ergänzen sich kameradschaftlich in Wissen und Erfahrung. Die Jünger bekannt sein wird, werden geeignete Frontsoldaten aus den Reihen des NS-Reichskriegerbundes in den Lagern der SA eingesetzt, um in der Jugend die Erinnerung an das große Ringen nachzuhalten. Was die Bildung der SA-Wehrmannschaften angeht, so berührt dies die Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes gar nicht, denn meiner Organi-

sation waren militärische Ausbildungsaufgaben niemals gestellt.

Wie ist das Verhältnis nach der direkten Unterstellung des Bundes unter den Führer zur Partei und ihren Gliederungen?

Durch die Bezeichnung des Bundes als NS-Reichskriegerbund ist eigentlich schon deutlich zum Ausdruck gebracht worden, daß die Organisation in enger Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Gliederungen steht. Ja, ich muß hier feststellen, daß diese Zusammenarbeit in allen Gaukriegerverbänden außerordentlich herzlich und kameradschaftlich ist und vielfach auch Parteiführer und Gliederungsleiter in leitenden Stellen in dem NS-Reichskriegerbund tätig sind und umgekehrt. Die kameradschaftlichen Bande mit der SA sind stets besonders herzlich gewesen. Jedoch ist der Bund dem Führer unmittelbar unterstellt worden. Ebenso sehr betone ich aber auch, daß der NS-Reichskriegerbund im besten Einvernehmen mit der Wehrmacht steht.

Aus aller Welt

Zwei Kinder zwischen Mauer und Lift zu Tode gequetscht

Bad Gastein

Auf grausame Weise wurden in Bad Gastein zwei Kinder durch ihre eigene Unvorsichtigkeit beim Spiel getötet. Der acht Jahre alte Sohn Christian und das siebenjährige Tochterchen Maria des Bademeisters Bader machten sich unbeaufsichtigt zusammen mit einem zwölfjährigen Spielgefährten an dem Lift im Kurhaus zu schaffen. Die beiden kleinen Geschwister erkletterten das Dach des Aufzuges und führten vom Erdgeschoß zum ersten Stockwerk, während der ältere Spielkamerad sich im Lift befand und ihn bediente. Die beiden Kinder, die auf dem Dach des Liftes saßen, beugten sich während der Fahrt zu weit vor; sie wurden bei der Einfahrt in das erste Stockwerk von dem Vorprung des Blechdaches erfasst, gegen die Mauervorrichtung gequetscht und kurzbar zugetötet. Der kleine Christian Bader war auf der Stelle tot, während sein Schwesterchen wenige Minuten später im Krankenhaus den Verletzungen erlag.

Mutter will mit sieben Kindern in den Tod gehen

Hamburg

Einen in seinen Auswirkungen furchtbaren Selbstmordversuch machte eine 33jährige Ehefrau in Harkeheide. Gemeinsam mit ihren sieben Kindern im Alter von einviertel bis neun Jahren schloß die Frau sich in ein Zimmer ein und öffnete die Gasleitung, um so ihrem und dem Leben ihrer Kinder ein Ende zu bereiten. Als der Selbstmordversuch bemerkt wurde, waren vier Kinder bereits tot, ein fünftes Kind verstarb auf dem Transport in ein Krankenhaus. Die Mutter und die beiden noch lebenden Kinder befinden sich im Krankenhaus. Der Grund zu dieser furchtbaren Tat ist in zerrütteter Ehe zu suchen.

Riesenhöhle in Südafrika entdeckt

Salisbury (Rhodesien)

Eine gewaltige Höhle, von der sich die Wissenschaftler fröhlich historische afrikanische Entdeckungen versprechen, wurde etwa fünf Kilometer südlich der berühmten Zimbarwe-Ruinen durch einen Zufall gefunden. Die Zimbarwe-Ruinen sind die Überreste von Bauten, die etwa in der Blütezeit des hiesigen Völkertums im Süden Afrikas entstanden und von vielen Forschern als Zeugnisse einer höher kultivierten Rasse auf dem Boden der südafrikanischen Goldgebiete angesehen werden. Die jetzt entdeckte

Höhle ist unter Denkmalschutz gestellt worden. Vorläufig darf niemand in sie hinabsteigen, ehe sie nicht genau erforscht ist. Bisher sind nur Gegenstände gefunden worden, die auf Benutzung der Höhle durch den Einwohnern im Rahmen der Natallage schließen lassen, die vor Ankunft der Europäer dort ihr Vieh vor feindlichen Überfällen in Sicherheit brachten.

Roosevelt und Vandenberg Präsidentschaftskandidaten

New York, 3. Juni. In einem Bericht an den Präsidenten Roosevelt erklärt Generalpostmeister Farley, die Demokratische Partei sei bereit, Roosevelt für die Präsidentschaftswahl des Jahres 1940 wieder aufzustellen, falls sich dieser zur Uebernahme einer Kandidatur bereit erklärt.

Die Republikaner haben sich für den Senator Vandenberg in Michigan entschieden.

Schulchnigg Presschef und Starhembergs Freund verhaftet

Wien, 3. Juni. Schulchnigg ehemaliger Presschef und späterer Präsident der österreichischen Pressekammer, Eduard Ludwig, ist jetzt wegen aktiver Bestechung und Verwicklung in einen Korruptionsfall dem Landesgericht Wien eingeliefert worden. Auch der ehemalige österreichische Finanzminister und Freund Starhembergs, Dr. Draxler, wurde wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet.

Polackenhaß gegen Dolendeutsche

5000 Deutsche nach Danzig geflüchtet

Danzig, 3. Juni. Ununterbrochen überschreiten deutsche Volksgenossen die polnische Grenze, um sich auf Danziger Gebiet in Sicherheit zu bringen. Es sind Deutsche, die von den Polen terrorisiert werden und die alles aufgegeben haben, um das nackte Leben zu retten. In manchen Tagen kommen über 100 Volksdeutsche über die Grenze. Sie werden sofort weitergeleitet und betreut. Bisher sind 5000 Deutsche von Polen nach Danzig geflüchtet. Um den schlechten Eindruck dieser Massenflucht nicht aufkommen zu lassen, hat Polen scharfe Bestimmungen gegen die Flucht herausgegeben. Es will verhindern, daß die terrorisierten Deutschen das Land verlassen und jenseits der Grenzen Mitteilung von ihren furchterlichen Erlebnissen machen.

Zu vermieten
3 Zimmer-Villen-Wohnung
2. Stock, repräsentative herrsch. Räume, mit Bad, Warmwasser, Zubehör und Garten, Preis 140.—
Bismarckstr. 14, II. Stock, August, v. 10-13 u. 15-17 Uhr.

Kaufgefuche
Herrenrad
auf kaufen gesucht
angeb. unter Nr. 1628 an die B.P.
Ehrend., elegantes

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten
zu vermieten,
Bürgerstr. 3, 111.

1-2 Zimmer-Wohnung
per Hof v. jungem Ehepaar gesucht.
Wohnung, Preis u. Nr. 5625 an die B.P.
Kantienhähne

Lesen Sie die Bad. Presse

Elektr. Kühlchränke
sind billig im Gebrauch und zuverlässig
Kaiserstr. 166, geg. Kaiser
Bis zu 36 Monats-Raten
Sich. Sie sich gleich einen Schrank

Amtliche Anzeigen

Öffentliche Ausschreibung

Für den Neubau des Apparatebau- und Laboratoriums der Techn. Hochschule sind zu vergeben:
I. Schloßarbeiten, Aufschlagen von Ziegeln, ca. 26 Stück, Weiden, ca. 72 m.
II. Schreinerarbeiten, ca. 26 Stück; ca. 43 qm Bodenbeläge.
III. Bodenbeläge (Fliesen) ca. 470 qm flächig, Gleichtetta können auch die Kleberarbeiten, und Vertragsbedingungen eingehend werden.
Angebote sind nur durch die Post an die Räteverwaltung I./J.N. 109, Karlsruhe, Wollfstraße 12, mit der deutschen Aufschrift: „Angebot auf Rätebedürfnisse für das Nr. ...“ bis zum 12. Juni, vormittags 10.00 Uhr, einzuliefern. Öffnungstermin 12. Juni, 10.00 Uhr.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 13. Juni 1939, vormittags 10 Uhr beim Registratoramt Karlsruhe-III, Ziefenstraße 28, einzuliefern.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

Verkauf
Der diesjährige Frühjahrsmarkt beginnt am Samstag, den 3. Juni 1939, und endet am Montag, den 12. Juni 1939.

denfalls des 1. Juli, Inf.-Regt. 109 (Wein) ist erfolgt und im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 105 veröffentlicht. § 218, 42. Brauerei Waininger in Karlsruhe (Kriegsstr. 212). Gesamtprodukt ist erteilt an Robert Waininger in Karlsruhe. Jeder besitzt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Vorsteher.

§ 218, 150. Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe (Kriegsstr. 113). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 183. Brauerei Heinrich Jello-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe (Kriegsstr. 113). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

§ 218, 187. Deutsche Maschinen- und Montionsfabrik Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe (Kriegsstr. 63 b. 71). Einzelprodukt ist erteilt an Fritz Waininger in Karlsruhe.

Zelle
Wander- und Wassersport
Hauszelt
mit wasserdichtem Boden und 40 Zubehör v. 41 an
Freundlich
Karlsruhe
Zeltpräparate kostentel.

Kapitalien
10 000.- bis 15 000.- RM
Hypothekengeld auszuleihen
August Schmitt, Hypothekensachver., Friedrichstraße 43, Karlsruhe, Fernsprecher 2117.

Brudjal.
Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni 1939 im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine, Schafe und der 2 Jahre alten und älteren Kälbinnen und Milchkuhe statt. Gleichzeitig werden die Käsehergeburten und die nichtbelegten Hauschladungen von Schafen und Ziegen (unter 3 Monate alt) festgestellt. Mit Genehmigung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit dieser Zählung ferner eine Sondererhebung der Niederungsrinder verbunden. Die Erhebung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken.

Gaggenau.
Bekanntmachung.
Cessantische Mahnung.
Es sind zur Zahlung fällig geworden:
1. Gebäudeversicherungsprämie für 1938
2. Das 1. Viertel der Grundsteuer, We-

Wie neugeboren
sind die Füße nach einem Efasit-Fußbad. Es wirkt reinigend und erfrischend, kräftigt den Fuß, regt dank seiner hochwertigen Zusammenlegung die Blutzirkulation an, macht die Füße leistungsfähig und widerstandsfähig. Große Wohltat für alle, die in Beruf und Sport ihre Füße stark beanspruchen! Gegen Schmerzen, Ermüdung, Ueberanstrengung der Füße die komplette Efasit-Fußpflege! Efasit-Creme hervorragend zur Massage und für wunde, mitgenommenen Stellen aller Art. 55 Pfg. Efasit-Puder unentbehrlich bei allen lästigen Folgen übermäßiger Schweißabsonderung. 75 Pfg. Efasit-Tinktur hochwertig bei Hühneraugen, Schwielen und Hornhaut. 75 Pfg. Nimm sofort Efasit, Fußschmerzen schwinden! Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften. Gratisproben vom Efasit-Vertrieb, München D 27/B

Efasit
Fußbad 50 Pfg. (8 Bäder)

1939) die Angaben zur Zahlung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 38, zu machen.
Brudjal, den 1. Juni 1939.
Der Bürgermeister.

1939) die Angaben zur Zahlung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 38, zu machen.
Brudjal, den 1. Juni 1939.
Der Bürgermeister.

1939) die Angaben zur Zahlung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 38, zu machen.
Brudjal, den 1. Juni 1939.
Der Bürgermeister.

Musik am falschen Ort

Gestern fielen sie in Teer
Wolf und Papi, diese Knaben,
Und wer weiß, was hinterher
Sie noch ausgefreffen haben.

Heute sitzt das edle Paar
— Beine raus — im offenen Fenster.
Dritter Stuhl! Das ist doch gar —
Mutter denkt, sie sieht Gespenster!

Sitzt vergnügt und musiziert,
Strampelt mit den Beinen Takt,
Bis die Mutter ungeniert
Sie am Hofengürtel packt.

Vorher hat sie mitgesungen,
Um die zwei nicht zu erschrecken.
Doch als ihr der Fang gelungen,
Gab's die Lehre — mit dem Stecken!

H. M. (N. A. Z.)

Badens beste Kleinkaliberschützen fahren nach Goslar

Am Donnerstag fand das dreitägige Übungslager der 16 besten aus dem Gebietsentscheid im Reichsschießwettbewerb der KZ am 21. Mai in Karlsruhe hervorgegangenen Kleinkaliberschützen seinen Abschluß. Gleichzeitig nahmen an diesem Übungslager die sechs besten Pistolenschützen des Gebietes teil.

Die nunmehr in diesen Tagen ermittelten 10 besten Kleinkaliberschützen und 5 Pistolenschützen sind am Freitag zur Teilnahme an dem am 3. Juni in Goslar stattfindenden Reichsentscheid im Reichsschießwettbewerb der KZ um die beste Reichsmannschaft und die besten Einzelschützen aller Gebiete Großdeutschlands von Karlsruhe abgefahren. Bei der Kleinkaliberschützenmannschaft befinden sich auch 3 Angehörige der Gefolgschaft 29/109, Weingarten, die im vergangenen Jahre beim Mannschaftswettbewerb der Banne des Reiches mit der höchsten Ringzahl den 1. Reichsieg nach Baden holen konnte.

Die fliegende Streife

Berücksichtigte Verkehrsüberwachung im Interesse der Verkehrssicherheit

Auf die Böswichter unter den Autofahrern wartet eine nicht sehr angenehme Überraschung. Böswichter ist vielleicht zu stark ausgedrückt, sagen wir lieber auf alle, die da glauben, Verkehrsregeln sind nur Anwendung auf die anderen Verkehrsteilnehmer, beileibe nicht auf sie selber.

Da freut sich so ein Autofahrer, wenn er die Stadt im Rücken hat, weil er glaubt, dem Auge des Gesetzes vorerst entronnen zu sein. In der Stadt hat er sich gut benommen und alle Vorschriften beachtet, jetzt aber ist ja niemand da, der ihn aufschreiben könnte. Also legt er los. Er fährt nicht etwa scharf rechts, wie es sich gehört, er schneidet unbekümmert unüberführliche Kurven, er denkt auch nicht daran, seine Geschwindigkeit an unüberführlichen Stellen zu mindern! Beim Ueberholen oder Ueberholtwerden benimmt er sich, als ob ihm die ganze Landstraße allein gehöre. Das alles tut er, wie gefolgt, weil er glaubt, ihm könne nichts geschehen dabei.

Hier hat die Polizei eingegriffen. Derartige Verkehrsübertreter dürfen in diesem Jahre mit Bestimmtheit darauf rechnen, irgendwann und irgendwie doch einmal erwischt zu werden und dann eine gepfefferte Strafe aufgebremst zu erhalten. Die motorisierten Gendarmeriebereitschaften auf den Reichsautobahnen und auch auf den Landstraßen sowie die motorisierten Verkehrsvereinsgruppen der Schutzpolizei in den Großstädten werden den Verkehr durch sogenannte „fliegende Streifen“ überwachen. Die bisher durchgeführten Standortkontrollen sollen nicht gänzlich aufhören, das Hauptgewicht wird in Zukunft jedoch den fliegenden Streifen beigelegt werden.

Die fliegenden Streifen werden es sich besonders angelegen sein lassen, bestimmte, bereits bekannte Gefahrenpunkte auf einzelnen Straßen besonders zu überwachen. Undisziplinierte Verkehrsteilnehmer werden, wenn sie selber an nichts Böses denken, durch diese fliegenden Streifen verfolgt und zum Halten gezwungen werden.

(N. A. Z.)

Altersjubilare auf froher Fahrt

Bad Rappenau spendet seinen Veteranen eine Hundsfahrt durch Nordbaden - Kurze Raft in der Gauhauptstadt

Man sah es an den strahlenden Gesichtern dieser Alten, daß ihnen die Fahrt zur Gauhauptstadt zu einem Erlebnis wurde, an das sie zeitlebens zurückerinnern werden. Gar manches Mütterlein fuhr in seinen Jugendjahren mit dem Zügle in die „Residenz“ und brachte ihrem Sohn, der den bunten Rock der Grenadiere, der Dragoner oder Artilleristen trug, gar ledere Sachen in einem Paket. Und wieviel dieser fröhlichen Männerhände, die gestern zur gemütlichen Mittagsraft in der „Alten Linde“ gar freudig zum Bierstisch griffen, klopfen in den Karlsruher Kasernenhöfen oder auf dem großen Exerzierplatz selbst Gewehrgriffe? Wohl hat seit damals Karlsruhe ein ganz anderes Gesicht bekommen, aber um so mehr war die Spannung und Freude, mit der Bad Rappenaus Altersjubilare dieses Wiedersehen feierten.



Ausf. Schreiber

Als dieser Tage die Nachricht durch die Presse ging, daß die Gemeindeverwaltung von Bad Rappenau alle Einwohner über 70 Jahre zu einer Fahrt durch die nordbadische Heimat eingeladen habe, war man unwillkürlich ob dieser wirklich sozialen Tat überrascht. Daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen ist, dafür war das kurze Zusammensein mit unsern lieben unterbadischen Gästen Beweis genug. Trefflich mundete ihnen nach der Autofahrt über Bruchsal-Reichs-

autobahn das Mittagessen in der „Alten Linde“. Nach einer kurzen Besichtigung der Gauhauptstadt fuhren die zwei voll besetzten Omnibusse in Richtung Forstheim wieder der Heimat zu. Rappenaus Bürgermeister Hoffmann hat mit der Fahrt ein Beispiel gegeben, wie man das Alter ehren kann. Möge diese Tat auch andere Gemeinden veranlassen, hin und wieder das Gleiche zu tun.

—os—

Heute und morgen in Karlsruhe:

Gruppenwettkämpfe der NSFK-Gruppe 16 (Südwest)

Die Sportkampfstätten Karlsruhes stehen heute und morgen im Zeichen des NS-Fliegerkorps, das bei den Gruppenwettkämpfen 1939 der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) seine besten Mannschaften und Einzelkämpfer ermittelt, die bei den diesjährigen Reichswettkämpfen des NS-Fliegerkorps die Südwestdeute des Reiches vertreten sollen. Es entspricht der Vielseitigkeit des Ausbildungsplanes, der im NS-Fliegerkorps durchgeführt wird, daß sowohl wehrsportliche als auch leichtathletische und Schwimmwettkämpfe durchgeführt werden.

Nachdem heute morgen die letzten Wettkämpfer aus Baden und der Saarpalz in Karlsruhe, dem Dienstoff der NSFK-Gruppe 16 (Südwest), eingetroffen sind, wird heute ab 16.00 Uhr das K.K.-Schießen auf den Wildparkschießständen für den Mannschafts-Fünfkampf und die Einzelwettkämpfe durchgeführt. Das Pistolenschießen wird ebenfalls heute dort stattfinden.

Die Wehrsportkämpfe beginnen heute nachmittags um 17.15 Uhr auf dem Robert-Roth-Platz mit dem 400-Meter-Hindernislauf im Rahmen des Mannschafts-Fünfkampfes, für den im Hochschulsstadion ab 18.15 Uhr die Punkte im Handgranatenwurf zu erringen sind.

Der Samstagabend wird beschloffen durch die Vereidigung der Wettkämpfer, die in feierlicher Form in Gegenwart des Führers der NSFK-Gruppe 16 (Südwest), NSFK-Oberführer v. Hildebrand, um 21 Uhr im Hochschulsstadion stattfinden wird.

Die Hauptkämpfe

Am morgigen Sonntag beginnen um 7 Uhr auf der Hochschulsportbahn mit dem Mannschafts-Orientierungslauf, zu dem über 40 Mannschaften gemeldet sind. Am Vormittag werden dort für den Mannschafts-Fünfkampf außerdem noch der 3000-Meter-Lauf, der Handgranatenwurf und der 3000-Meter-Hindernislauf gestartet. Gegen 10 Uhr treffen sich die zum Fünfkampf gemeldeten Mannschaften zur 9 mal 50 Meter-Schwimmstaffel im Bierordbad, wo auch die sonstigen Schwimmwettkämpfe und das Kunstspringen durchgeführt werden.

Der Stadtmusikzug der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) wird mittags im Hochschulsstadion aufspielen. Der Nach-

mittags steht im Zeichen der Endkämpfe im Hochsprung, 5000-Meter-Lauf, 400-Meter-Hindernislauf, sowie im Weitwurf und der Kurzstreckenläufe. Dazwischen werden Modellflug-Vorführungen und das Handballspiel durchgeführt, in dessen Halbzeit die 4 mal 100-Meter-Staffel gelassen wird. Den Abschluß der Wettkämpfe bildet die 20 mal 1/2-Kunde-Hindernisstaffel.

Bei der anschließenden Siegerehrung werden die Wanderpreise verliehen werden, die Gauleiter Robert Wagner, Ministerpräsident Böhler, die Minister Flaumer und Dr. Wader sowie der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Hüßly gestiftet haben. Die Preise sind ab heute vormittag im Sportgeschäft Längerer in der Kaiserstraße ausgestellt.

So werden die Gruppenwettkämpfe 1939 der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) einen Querschnitt geben durch die sportliche und wehrsportliche Erziehungsarbeit des NS-Fliegerkorps, das die Vielseitigkeit seiner Aufgaben in diesen Tagen erneut unter Beweis stellt.

Schwerer Vertrauensmißbrauch

Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatte sich der 24 Jahre alte ledige Erich C. aus Borna zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Weiber bei Bruchsal 1230 RM. veruntreut. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre, sowie zu einer Geldstrafe von vierhundert Mark.

*

Beförderung bei der KZ. Der Leiter der Abteilung Lebensversicherung im Gebiet Baden/1 der Hitler-Jugend und Gauleitungsdachwart im NSKK, Oberstammführer Gustav Bräcker, wurde mit Rückwirkung vom 20. April zum Bannführer befördert.

Platzkonzert auf dem Schloßplatz. Am Sonntag, den 4. Juni, von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr wird auf dem Schloßplatz vor dem Bad. Staatstheater vom Musik-Korps Pi. Badl, 35 unter Leitung des Oberfeldwebels Bed ein Platzkonzert durchgeführt.



Kleider, wie man sie wünscht

Was hier die wenigen Angebote versprechen, das hält die reiche Fülle in unseren Abteilungen. Es sind sommer-schöne Kleider, die Stil besitzen — es sind Moden, die kleiden und Rücksicht auf Ihre Geldbörse nehmen.

Abb. 1: Fesches Lavabel Buntdruckkleid, Oberteil und Kragen mit Tüll und Taftschleife..... RM 2475

Abb. 2: Elegantes mehrfarbiges Georgette Buntdruckkleid, Oberteil und Rücken zum Teil gemockt, mit vollständigem Taftunterkleid..... RM 3975

Bunte Sommer-Kleider

Hauptpreislagen: 14.75 22.50 29.75 39.- 49.- 65.- und höher

Einfarbige Sommer-Kleider

sportliche Formen — Hauptpreislagen: 9.75 16.75 24.75 36.- 45.- 59.- und höher

GESCHWISTER
Vetter
ist für die das Modemais!
Karlstraße 2, Kaiserstraße 14A

Kleine Tariffuriosa innerhalb des Stadtverkehrs

Bald ist die Reichsbahn billiger, bald die Straßenbahn

Die Stadt Karlsruhe ist seit der Eingemeindung von Durlach im Besitz von sieben Reichsbahnhöfen. Ein Teil von ihnen weist neben dem Reichsbahnweg auch die Möglichkeit der Straßenbahnbenutzung auf. Man kann wählen, wie man zwischen den einzelnen Bahnhöfen und ihren Stadtteilen fahren will. Dabei ergeben sich nun allerlei Tariffuriositäten in den gegensätzlichen Zusammenstellungen. Bald ist die Reichsbahn billiger, bald ist es die Straßenbahn. Früher bestanden diese Abweichungen auch schon, gehörten aber nicht in den Bereich einer in sich geschlossenen Gemeinde. Jetzt aber liegen, seit es ein Karlsruhe-Durlach gibt, die Verhältnisse anders. Die Straßenbahn quer über die Rheinebene vom Turmberg bis nach Knielingen folgt fast einer Geraden, also der kürzesten Entfernung, während die Reichsbahn über den Hauptbahnhof den großen Bogen südwärts beschreift. Die hier auftretenden verlängerten Entfernungen drücken sich natürlich im Fahrpreis aus.

Will man z. B. zwischen Durlach und Karlsruhe-Hauptbahnhof die Bahn nehmen, so bezahlt man für die 5 Km. lange Strecke 20 Pf., wählt man aber die Straßenbahn, die erst am Adolfs-Hiller-Platz das Stadtimere berührt, so kostet das 25 Pf.

Will aber einer, der mit der Bahn von Gröbzingen oder Weingarten kommt und zum Hauptbahnhof fährt, von dort in die Stadt, so hat er neben dem Fahranteil von 0.20 für die Reichsbahn noch zusätzlich vom Hauptbahnhof in die Stadt 0.15 mindestens für die Straßenbahn zu leisten.

Er fährt billiger, wenn er in Durlach die Reichsbahn verläßt und dort die Straßenbahn nimmt.

Fährt einer von Durlach nach Mühlburg mit der Straßenbahn, so kostet ihn das 25 Pf., nimmt er aber die Reichsbahn, so macht das insgesamt 11 Km., für die man 45 Pf. aufzubringen hat.

Die Langstrecke Durlach-Knielingen wird von der Straßenbahn für 30 Pf. gefahren. Die Reichsbahn aber macht mit ihrem Südbogen 13 Km. aus der Strecke und berechnet dafür 55 Pf., also immerhin erheblich mehr. Zwischen Hauptbahnhof und Knielingen sind es 8 Km. Reichsbahn, die mit 35 Pf. bezahlt werden müssen, während die Straßenbahn auf dieser Strecke für 30 Pf. verkehrsbereit ist.

Wenn „uppige“ Verkehrsteilnehmer gar zwischen Karlsruhe-Hauptbahnhof und Karlsruhe-Durlach einen zuschlagspflichtigen Zug benötigen, fagen wir einen Blick, was bei günstiger Zeitlage immerhin vorkommt, so wird natürlich die Reichsbahn teurer als die Straßenbahn, denn man zahlt 20 + 25 = 45 Pf., während es die Straßenbahn für 25 Pf. tut, die allerdings keine Sitzgüge kennt. Es gibt auch Schnellzüge zwischen Karlsruhe-Hauptbahnhof und Karlsruhe-Durlach. Wer einen solchen benötigt, muß gar zu den 20 Pf. Grundtarif der Reichsbahn den Zuschlag von 50 Pf. entrichten. Er kommt also auf einen „Reiseaufwand“ von 70 Pf., fast das Dreifache von der Straßenbahn und bezahlt tatsächlich bei der 5 Km. langen Fahrt einen Kilometerpreis von 14 Pf. an die Reichsbahn.

Leute, die das tun, sind nicht mehr die „Uppigen“, sondern schon die „Schwollenen“!

„Was machen die Männer da?“

Baustellen sind keine Spielplätze!

Überall in Deutschland wird jetzt gebaut. Der Aufbau der deutschen Wirtschaft findet an allen Orten seinen sichtbaren Ausdruck. Manches Alte, Unsichere muß verschwinden, um Neuem, Großem und Klarem Platz und Raum zu schaffen, das noch vielen kommenden Geschlechtern Zeugnis von dem Aufbau- und Gestaltungswillen unserer Tage sein soll. Wenn man früher einen Arbeiterlosen nach keinem Beruf fragte und er sich als Bauarbeiter bekannte, dann konnte er sicher sein, daß er nur ein mittelgroßes Aehelchen zur Antwort bekam. „Sie sind eben Saisonarbeiter“, mit dieser törichtesten Feststellung versuchte man ihn darüber zu trösten, daß demals zur Systemzeit seine Saison für immer vorüber zu sein schien. Aus diesen Tagen stammt ein Wis, der unvergänglich ist. Da waren auf einer Zeichnung ein paar Bauarbeiter zu sehen, die eine Mauer aufrichteten. Und ein kleiner Junge blickte staunend nach oben und fragte: „Watt, was machen die Männer da eigentlich?“ Warten war eine so seltene Beschäftigung geworden, daß das Kind davon nichts wußte.

Heutzutage weiß auch der kleinste Knirps, was Bauen bedeutet. Die Bauplätze sind geradezu Stätten besonderer An-

ziehungskraft. Aber die Baustellen sind nicht nur Wahrzeichen ewigen Schaffens, sondern auch leider Gefahrenplätze erster Ordnung. Immer wieder kommt es vor, daß Kinder beim Herumklettern auf den Baugerüsten sich Gliedmaßen brechen. Kürzlich verunglückte ein Junge dadurch, daß ihm auf einer Baustelle beim Spielen Keschfall ins Auge fiel. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe büßte das Kind sein Augenlicht ein.

Eltern und Erzieher: Bauplätze sind keine Spielplätze! Schärft es immer wieder den Kindern ein. Besonders aber sind die Stellen gefährlich, wo Arbeiter im Gange sind. Deshalb ist dort ganz besonders „Unbefugten der Zutritt verboten!“

Maria Paudler im Staatstheater

Mit dem Aufstiege von Helms Kämmer: „Reisebegleiterin“ (u. a. L. Angabe unter 3 500 Postlagern) wird sich die bekannte Berliner Alt-Komikerin Maria Paudler dem karlsruher Publikum am Freitag, den 3. Juni, persönlich vorstellen. Maria Paudler, eine gebürtige Süddeutsche, hat trotz ihrer Jugend auf eine langjährige erstarrende Tätigkeit am Berliner Staatstheater Schauspielerstand zurück, während der sie unabhängig als Kustipierin arbeitete. Ihre Partnerin in dem karlsruher Gastspiel sind die Berliner Schauspieler Ludwig Lüders, Carl Heinz Klüber und Ernst Rudow, deren Namen ebenfalls in der badischen Theaterwelt einen bedeutenden Klang haben. Der allgemeine Verkauf beginnt heute vormittag.

Stöckelschuhe stolpern leicht

Die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel legt Jahresbericht vor - Der Unfallchirurg hinterm Kobentisch

Die Betriebssicherheit des Einzelhandels hat im Jahre 1938 mit der weiteren Umgestaltung und dem zunehmenden Mangel an fachkundigen Arbeitskräften kaum Schritt halten können. Der Berufsgenossenschaft wurden 2 391 Betriebsunfälle mit mehr als drei Tagen Arbeitsunfähigkeit der Betroffenen angezeigt. Dazu kommen noch 20 068 weniger schwere Unfälle.

Die Unfälle mit mehr als drei Tagen Arbeitsunfähigkeit bieten folgendes Bild: 4497 Gefolgchaftsmitglieder verunglückten im Straßenverkehr (26 v. H. aller Anzeigen); 2203 Unfälle ereigneten sich im Betriebe beim Gehen auf ebener Erde, 1733 auf Treppen, 1753 beim Tragen, Auf- und Abladen, und 1003 Unfälle wurden durch Handverletzung verursacht. Fast die Hälfte aller Entschädigungen entfiel auf die Verkehrsunfälle. Die gewöhnlich schwersten Kraftfahrzeugunfalle nahmen um aber ein Drittel zu. Am meisten gefährdet waren die Radfahrer, die mit 28 Toten mehr als die Hälfte der gemeldeten fatlichen Verkehrsunfälle stellten.

Bei den Unglücksfällen auf ebener Erde und auf Treppen ist das weibliche Geschlecht mit 3046 von

insgesamt 3938 Unfällen weitaus stärker vertreten als das männliche. Das arbeitsphysiologische Institut der Universität Breslau macht dafür den Stockelschuh verantwortlich. Seine Absatzhohe begnügt das Stolpern und Ausgleiten und das Hängenbleiben auf der Stufenkante der Treppen.

25 v. H. aller Unfälle wurden offensichtlich durch Verkehrsmangel verursacht. Immer wieder mustern vor allem elektrische Leitungen die von Gelegenheitsarbeitern verlegt worden waren und unzulässige Ausführungen elektrischer Geräte beanstandet werden. Mangelhafte Betriebsregelung, Unkenntnis der Unfallverhütungsvorschriften, Ueberpannung der Arbeitskraft und leider auch Reichtum haben weitere Unfälle verursacht. So stieg z. B. eine Kontoristin trotz Verbot und Warnung in der Pause auf ein umverhertes Glasdach, um hier einen Zigarettenanzug zu machen und stürzte 20 Meter tief ab.

Die Aufwendungen des bei der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel mit 751 290 Beschäftigten in 124 780 Betriebsunfallverhaterten Berufsstandes betragen im Jahre 1938 für Krankenbehandlung, Berufsunfolge, für Renten und Sterbegeld mehr als 2 Millionen Reichsmark.

Karlsruher Veranstaltungen

Das Gloria am Rondeauplatz zeigt am Samstag und Sonntag, jeweils abends um 8 Uhr in zwei Spatvorstellungen den Film „Die Infel“ (Der Fall des Hauptmanns Riff), in dem Brigitte Helm und Killy Grisch die Hauptrollen spielen.

Badisches Staatstheater

Heute Samstag findet eine geschlossene Vorstellung für den Eisenbahnverein Karlsruhe mit Helms Oper „Carmen“ um 19.30 Uhr statt. - Am morgigen Sonntag wird nachmittags um 15 Uhr das Musikdrama „Die Infel“ als Vorstellung für die K. S. „Straßenbahn“ und die Kulturgemeinde zur Wiederholung gebracht, während abends 8 Uhr eine offene Vorstellung der famischen Oper „Der Widerschu“ von Albert Loring angelegt ist.



Senfemanner. Es handelt sich hier um wirkliche Senfemanner, von denen das Juni-Heft des Luftlarungsblattes „Kampf der Gefahr“ erzählt. Der Bauer gebraucht die Senfe für sein Handwerk, brauchte sie aber auch als Verteidigungswaffe in den Bauernkriegen. Es ist aber auch von dem andern Senfemann die Rede, der unser Leben mächt. Lesen Sie diesen interessanten Artikel, der Ihnen viel Lehrhaftes gibt. Aber auch der übrige Inhalt des Heftes zeigt, wie auf allen Gebieten des Lebens die Schadenverhutung arbeitet. Selbstverständlich fehlt auch nicht die lustige Seite, auf der der Maler Peter Landhoff die Juni-Freunden aufzeichnet. Und alles Wissenswerte kostet nur 10 Pfennig. Denn für 10 Pfennig ist das Heft „Kampf der Gefahr“ bei allen Ortsgruppen der NSDAP und bei den Sachbearbeitern der RAS zu erhalten.

Tages-Anzeiger

Samstag, 3. Juni 1939

Theater: Badisches Staatstheater: 19.30 Uhr „Carmen“
Film: „Die Infel“ (Der Fall des Hauptmanns Riff) - 8 Uhr
„Die Infel“ (Der Fall des Hauptmanns Riff) - 8 Uhr
„Die Infel“ (Der Fall des Hauptmanns Riff) - 8 Uhr
„Die Infel“ (Der Fall des Hauptmanns Riff) - 8 Uhr

Kaffee, Kabarett, Tanz: Kaffee Bauer: Konzert - Lang im Rastkeller
Eintracht: Konzert
Gruener Baum: Lang
Klubhaus: Konzert ab 8.30 Uhr
Klubhaus: Kabarett - Lang in der Bar
Kaffee Museum: Konzert - Lang im Wintergarten
Klubhaus: Kabarett - Lang
Klubhaus: Konzert
Klubhaus: Konzert und Lang im Wintergarten

Tagesanzeiger Durlach: Durlach: „Die Infel“
Durlach: „Die Infel“
Durlach: „Die Infel“
Durlach: „Die Infel“

Die Deutsche Arbeitsfront

Arbeitsamt. Heute laufen folgende Kurse: Schwimmen (Männer u. Frauen) Friedrichsbad 20 Uhr. - Reiten (Männer und Frauen): Reitpalle, Ruppener Straße 1, um 19 Uhr.
Deutsches Volkshochschulwerk. Heute Samstag, 3. Juni, nachm. 14.30 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Wirtschaft“ in der Landeshalle, Redungen im Freien.
Klubhaus: Besondere Vorlesung: „Die deutsche Wirtschaft“ in der Landeshalle, Redungen im Freien.
Klubhaus: Besondere Vorlesung: „Die deutsche Wirtschaft“ in der Landeshalle, Redungen im Freien.
Klubhaus: Besondere Vorlesung: „Die deutsche Wirtschaft“ in der Landeshalle, Redungen im Freien.

Gottesdienstordnung

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, den 4. Juni 1939.
Stockelschuh: 10 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 10.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 11.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 12.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 13.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 14.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 15.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 16.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 17.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 18.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 19.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 20.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 21.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 22.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 23.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 24.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 25.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 26.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 27.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 28.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 29.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 30.15 Uhr: Pfarrer Monod.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, den 4. Juni 1939.
Stockelschuh: 10.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 10.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 11.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 12.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 13.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 14.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 15.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 16.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 17.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 18.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 19.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 20.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 21.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 22.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 23.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 24.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 25.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 26.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 27.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 28.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 29.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 30.15 Uhr: Pfarrer Monod.

Methodistischer Gottesdienst
Sonntag, den 4. Juni 1939.
Stockelschuh: 10.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 10.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 11.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 12.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 13.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 14.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 15.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 16.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 17.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 18.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 19.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 20.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 21.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 22.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 23.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 24.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 25.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 26.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 27.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 28.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 29.15 Uhr: Pfarrer Monod.
Kleine Kirche: 30.15 Uhr: Pfarrer Monod.



Schmeling und sein Betreuer Machon sprechen über die Aussichten des bevorstehenden Kampfes

Schmeling und Heuser im Training

Vor dem größten diesjährigen Boxereignis in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn

Max Schmeling und Adolf Heuser begannen am Donnerstag ihre Trainingsarbeit für den großen Vorkampf am 2. Juli in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn. Der deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, trainierte in der Hermann-Göring-Halle in dem kleinen Stuttgart benachbarten Städtchen Fellbach. Er machte bei seiner Arbeit einen außerordentlich frischen Eindruck und schien bestens vorbereitet. Seine Schnelligkeit und Wendigkeit haben keineswegs nachgelassen, das beweisen besonders seine Gymnastik und das Seilspringen. Schmeling sparte insgesamt vier Runden mit den beiden Stuttgartern Bötz (Halbschwergewicht) und Gurray (Mittelgewicht) sowie mit dem Frankfurter Kurt Jost (Schwergewicht). Mit Jost wechselte der Meister einige temperamentvolle Serien, wobei besonders seine wirkungsvolle Konterarbeit auffiel.

Heuser bereitete sich in einem Zeltdach am Weißenhof in Stuttgart vor. Er trainierte zunächst mit dem Berliner Schwergewichtler Hinzmann, dessen körperliche Ueberlegenheit er durch geschickte Arbeit im Nahkampf weitmachte. Gegen Hans Heuser, seinen Bruder, und Prodel setzte er vor allem seine erstaunliche Schnelligkeit ein. In beiden Lagern hatten sich ungefähr 400 lebhaft interessierte Zuschauer eingefunden.

Geschichte des deutschen Boxsports

Der deutsche Berufsboxsport kann erst auf eine 20jährige Entwicklung zurückblicken. Trotz dieser verhältnismäßig geringen Zeitpanne hat aber gerade das Berufsboxen in Deutschland einen Höhepunkt erreicht, der als einzigartig

Meteor plötzlich empor und verflüchtete dann wieder so schnell, wie sie gekommen waren. Im Gedächtnis der großen Sportgemeinde aber sind nur die Namen der wirklichen Männer erhalten, Meisterboxer, die weniger mit Technik, als mit Herz und Energie boxten (so z. B. Breitensträter), oder die ersten großen Beherrscher der wirklichen Boxkunst (Hein Domgörgen!). Es ist nun ganz interessant, daß zwei Vertreter dieser verschiedenen Kampfsysteme heute an der Spitze der deutschen Meisterboxer stehen, hier der rücksichtslos Draufgänger Europameister Adolf Heuser und dort der große Techniker und Taktiker Ex-Weltmeister Max Schmeling.

Was diese beiden Meisterboxer für den deutschen Sport bedeuten, kann man jetzt deutlich erkennen, wo der Kampftag des 2. Juli für Stuttgart vorbereitet wird und in dessen Mittelpunkt die Begegnung Schmeling-Heuser steht. Gewiß hat es in der zwanzigjährigen Geschichte des deutschen Berufsboxsports deutsche Meisterschaftskämpfe gegeben, die mit außergewöhnlicher Spannung erwartet wurden. Sinnert sei an Frenzel-Wiegert, Breitensträter-Samson-Rörner, Schmeling-Domgörgen oder Schmeling-Neusel. Doch die Anteilnahme der Öffentlichkeit an dem Kampf Schmeling-Heuser übertrifft alle früheren Großereignisse weit.

Sie sind keine jungen, aufstrebenden Kräfte mehr, weder Max Schmeling, noch Adolf Heuser. Beide haben schon eine

lange aktive Laufbahn hinter sich und heute, wo sie das reife Können in erster Linie einzusetzen vermögen, werden sie im Ring die Frage nach dem besten deutschen Schwergewichtsboxer entscheiden. Beide Gegner kann man auch insofern als Ausnahmeerscheinungen im Boxsport bezeichnen, als sie im Grunde genommen bereits zu den „Alten Herren“ der Sportgenerationen zählen. Wenn sie trotzdem heute noch auf der Höhe sind, dann spricht diese Tatsache am besten für ihre große Sportklasse.

Folgende statistische Zahlen von den beiden Gegnern beweisen die langjährige aktive Tätigkeit im Ring. Max Schmeling begann seine Berufslaufbahn vor 15 Jahren, Adolf Heuser vor 10 Jahren, wobei beide vorher schon als Amateure — wenn auch nur kurze Zeit — tätig waren. Max Schmeling wurde am 28. September 1905 in Klein-Ludau, Kr. Prenzlau, geboren und ist somit 33 Jahre alt. Adolf Heuser erblickte am 3. Oktober 1907 in Buschdorf bei Bonn das Licht der Welt und ist mithin nur zwei Jahre jünger.

In den einzelnen Jahren ihrer aktiven Ringtätigkeit trugen Schmeling und Heuser folgende Kämpfe aus:

Jahr	Max Schmeling:			Adolf Heuser:			
	Kämpfe	Siege	Unent. Niederl.	Kämpfe	Siege	Unent. Niederl.	
1924	10	9	1	—	—	—	
1925	10	6	2	2	—	—	
1926	5	4	1	—	—	—	
1927	15	15	—	—	—	—	
1928	5	4	1	—	—	—	
1929	4	4	—	5	3	2	
1930	1	1	—	6	4	2	
1931	1	1	—	10	7	2	
1932	2	1	1	11	11	—	
1933	1	—	1	6	2	4	
1934	3	1	1	10	9	1	
1935	2	2	—	11	10	1	
1936	1	1	—	13	13	—	
1937	1	1	—	6	5	1	
1938	3	2	1	7	6	—	
1939	—	—	—	1	1	—	
Gesamt	64	52	4	8	86	71	7

(1 Kampf ohne Entscheidung)

Max Schmeling gewann bei seinen 52 Erfolgen 38 entscheidend und 14 nach Punkten und verlor bei den 8 Niederlagen 6 entscheidend (zweimal Verletzung) und 2 nach Punkten.

Adolf Heuser hat bei seinen 71 Siegen 38 entscheidende und 33 Punkterfolge und bei seinen 7 Niederlagen 3 Punkterluste, 1 Disqualifikation und dreimal Abbruch des Kampfes infolge Verletzung.

85000 Zuschauer haben Platz

Nach dem vorliegenden Bestuhlungsplan für das Spielfeld und die Tribünen-Einbauten in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn werden bei diesem Kampf 53000 Sitzplätze und allein 32000 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Sollten am 2. Juli tatsächlich 85000 Menschen diesem mit Spannung erwarteten Kampf beiwohnen, so würde damit fast der europäischen Zuschauerrekord erreicht, der mit rund 95000 Besuchern des Schmeling-Neusel-Kampfes 1934 in Hamburg aufgestellt wurde.

Der Kartenverkauf liegt hauptsächlich bei den Dienstleuten der NSG „Kraft durch Freude“. Die Preise sind zwischen 2 RM. für den billigsten Sitzplatz und 35 RM. für den guten Sitzplatz am Ring gestaffelt. Den Beginn der Hauptveranstaltung hat der Schwabenring auf 15 Uhr angesetzt, während die Europameisterschaft selbst etwa um 16.30 Uhr ihren Anfang nimmt.

Leichtathletik-Kreismeisterschaften wie noch nie

Mit der Zeit wirken auch Anhäufungen von Superlativen langweilig, aber man muß es schon sagen, eine solche Beteiligung haben die Kreismeisterschaften wirklich noch nie gesehen. Das Kampfergebnis, das an diesen anderthalb Tagen die 41 Konkurrenzen mit rund 450 Teilnehmern abwickeln will, muß tatsächlich auf der Höhe sein. Diese starke Beteiligung hat ihre Ursache darin, daß einzelne Vereine besonders stark gemeldet haben, und man muß da schon erwähnen, daß z. B. der MTV, 159 Meldungen, der RVV, 81, der Postsporverein 53 und der RAV, 4275 35 Meldungen abgegeben haben. Auf dem RVV-Platz im Wildpark wird Hochbetrieb herrschen, am heutigen Samstag, den 3. Juni, nachmittags 16.30 Uhr geht es los, beginnt am Sonntag, den 4. Juni, morgens 8 Uhr und nachmittags 14.30 Uhr, wobei hier allein über 20 Entscheidungen fallen werden.

Allein 17 Läufe, dazu noch 6 Staffeln werden immer wieder das Prickelnde des Kampfes bringen, das beim Lauf besonders stark ausgeprägt ist. Namen wie Müller und Penninger-MTV, Jeps, Schönlein, Pfeifle, Köhle-MTV, Schmidt-Durlach, Dohs, Rügelein, Nees-MTV, Wirth-MTV, um nur einige zu nennen, zeigen, was an Qualität am Start ist. Am Sprung ist mit Freikörper-MTV, Geiß-Polizei, Tafel-MTV, sowie dem neuen bad. Rekordmann Koch-MTV, beste Klasse vertreten. Und in den Wärfen? 40 Meter im Diskus, 50 Meter im Hammer und 60 Meter Speer werden Marken sein, die sicher überboten werden. Namen wie Schöb-MTV, Wolf-MTV, und Kullmann-MTV, bzw. Tafel-MTV, werden schon dafür sorgen. Daß mit dieser Veranstaltung die Auslese für die Städtemannschaft im Kampf gegen die gleiche Vertretung Pforzheims getroffen wird, trägt sicher dazu bei, die Kämpfe noch spannender werden zu lassen. In drei Wochen aber, wird das Gaufest in Mannheim die Krönung all dieser Arbeit sein.

2. Etappe der Deutschland-Fahrt

1. Schulte (Holland) 6:39:15; 2. Bonduel (Belgien); 3. Vanh (Dortmund); 4. Weimer (Stuttgart); 5. Siebelhoff (Dortmund); 6. Dubron (Frankreich); 7. Umbenhauer (Nürnberg); 8. Schild (Chemnitz); 9. Oberbeck (Hagen); 10. Peterfen (Dänemark); 11. Level (Frankreich); 12. Sztraktzi (Wien); 13. Antschbach (Berlin); 14. Wederling (Magdeburg), alle

gleiche Zeit; 15. Scheller (Schweinfurt) 6:39:40; 16. Hanswald (Dresden); 17. Mittelfamp (Holland) 6:40:08; 18. Grzyjolle (Belgien) 6:40:29; 19. Janßen (Belgien) und 24 weitere Fahrer.

Gesamtwertung: 1. Schulte 13:21:33; 2. Siebelhoff 13:21:43; 3. Dubron, 4. Umbenhauer, 5. Level (alle gleiche Zeit); 6. Scheller 13:22:43; 7. Hanswald; 8. Mittelfamp 13:23:12.



Erste Etappe der Deutschlandfahrt

Der schnelle Heinz Wengler-Bielefeld führt bei der Durchfahrt von Neu-Strelitz (Aufnahme: Schitzke)



In Oberstenfeld hat Maxe eine Wohnung gemietet (Aufn.: Börner)

bezeichnet werden kann. Wenn man allerdings an die ersten deutschen Meisterboxer zurückdenkt — an Richard Naugers, Kurt Frenzel und Otto Flint — und den Werdegang bis zu unseren heutigen Größen Max Schmeling, Adolf Heuser und Gustav Eder überblickt, dann scheinen die ersten Anfänge des deutschen Berufsboxens sehr weit zurückzuliegen. Aber — es sind erst zwei Jahrzehnte seit dem Beginn vergangen!

In dieser zwanzigjährigen Entwicklung sind viele Namen aufgetaucht und wieder verschwunden. Einige fliegen wie ein

Fahrt ins Spargelland

Kleine Historie über König Spargel

Der Spargel gehört zu den Edelingen unter den Gemüsen. Auf eine vieltausendjährige Vergangenheit kann er zurück schauen. Schon bei den alten Ägyptern wurde er ob seines Wohlgeschmacks und seiner gesundheitsfördernden Eigenschaften geschätzt. Dort war die Spargelkultur hoch entwickelt. So findet man in den Gräbern aus der Zeit um 2750 vor unserer Zeitrechnung unter den Speisen, die man den Verstorbenen mit ins Totenreich gab, sorgfältig zusammengeschnürte Spargelbündel und auf den Darstellungen sind die zarten grünen Blattschüppchen der weißen Sprossen angedeutet. Die Griechen erhielten aus dem Orient die Kunst, die bei ihnen wildwachsenden Pflanzen zu veredeln. „Asparagos“ nannten sie das Gewächs, den Nichtgesäten, weil der Spargel durch Stecklinge in den Gärten fortgepflanzt wurde. Bei den Ägyptern, von denen die stolzen Athener sagten, daß ihnen der Sinn für Feinheit und Bornehmtheit der Lebensführung abgehe, wurde die wildwachsende Spargelpflanze nur deshalb geschätzt, weil sie das Material für die Brautkränze lieferte. Nur dann galt nämlich bei den Bräuten der griechischen Landschaft Böotien ein Brautkranz für ehrenvoll, wenn viel Spargelkraut hineingeflochten war.

Auch Liebestränke wurden im alten Griechenland aus dem Spargel gebraut und im alten Rom trug man Spargelstangen unter der Kleidung als Amulett. Der römische Gartenbauschriststeller Plinius Columella und der ältere Cato, der den Spargel eine Schmeichelei für den Gau-

men nennt, machen ausführliche Angaben über die altrömische Spargelzucht, der es gelang, so gemästete Exemplare zu erzeugen, daß nur drei Stück auf ein Pfund gingen.

Auf pompejanischen Wandgemälden sieht man diese saftigen Riesenpargel dargestellt, die als Vorgericht und als Beilage zur Poularde auf die Tafel der Vornehmen kamen. Die antiken Quellen berichten uns auch schon viel von allen

möglichen Heilkräften „dieser für den Magen zuträglichsten Speise“. Die neueste Wissenschaft hat die guten Wirkungen des dem Spargel eigentümlichen Stoffes, des Asparagin, bestätigt, das Herzleiden heilt, Wasser sucht beseitigt und Nierenentzündungen rasch und günstig beeinflusst. Auch das Vitamin C ist im Spargel enthalten.

Die ersten Spargelbeete in Deutschland befanden sich im Stuttgarter Lustgarten, sie werden 1565 erwähnt, am Niederrhein im Jahre 1578. Ulm wurde bald nachher Hauptanbauort. Jedoch bis lange ins 19. Jahrhundert hinein blieb der Spargel eine Delikatesse nur Weniger, er war ein Luxusgemüse. Das ist anders geworden. Durch die großen Anbaugebiete der neueren Zeit kann sich heute jedermann dieses gute und gesunde Gemüse leisten.

Einen besonders starken Aufschwung hat der Spargelbau in der badischen Rheinebene genommen. Wer kennt nicht den Namen Schwetzingen? Mit ihm verbindet sich die Vorstellung von festen, runden, schmeichlerisch mit Butter umhüllten Spargelstangen und erst in zweiter Linie denkt man an den blühenden, lieblich duftenden, wunderschönen Schloßgarten.

In den allerletzten Jahren sind in der nächsten Umgebung von Karlsruhe in der Hardt ganz bedeutende Spargelkulturen entstanden. Der warme lockere Sandboden ist der Entwicklung dieses Edelgemüses äußerst günstig und die hochtopfartigen Hügel, unter deren Schutz der Wurzelstock seine köstlichen Stangen heraufzuziehen läßt, sind ein Wahrzeichen der Gegend geworden.



Eggensteiner Landwirte beim Spargelstechen (Aufnahme: Bleser)

Hanspeter Moll.

Festspiele in Schwetzingen vom 3.-11. Juni 1939

Gastspiele des Nationaltheaters in Mannheim:

3. und 10. Juni 1939: „Die Welt auf dem Monde“
Komische Oper von Haydn

4. und 11. Juni 1939: „Die gelehrten Frauen“
Komödie von Molière
Beginn jeweils 20.00 Uhr — Ende gegen 22.00 Uhr

Gastspiele des Bad. Staatstheaters in Karlsruhe:

7. Juni 1939: „Ballettabend“

4. Juni 1939: Traditionelles Spargelfest

Erdbeeren - Spargel

zart und fein,
ist und kauft man in

EGGENSTEIN

Hotel Kanne, Hockenheim empfiehlt seine Spargel-Spezialitäten
Reine Weine, Qualitätsbiere, Führend. Küche
Besitzer: Gg. Seitz — Telefon 288

Ihr zuverlässiger Begleiter
auf allen Heimfahrten:

Amtlicher Taschenfahrplan

für Mittelbaden mit den Kraftposten. Preis nur 30 Pfg.



Die beste Zugabe zu SPARGEL sind die anerkannt vorzüglichen

Fleischpasteten

der Konditorei

FR. NAGEL Waldstraße Nr. 41-43
Ecke Kaiserstr., Telefon 699

Bezirksabgabestelle Graben

Täglich von 1/6-8 Uhr

Groß- u. Klein-Verkauf

Die feinsten Spargel, frisch und zart
ißt man zu Graben an der Hardt!

Besuchen Sie das 600jährige

Philippsburg

(ehemalige Reichsfeste)

Qualitätsspargelbau-Gemeinde. Freundliche Gaststätten auch für größere Gesellschaften laden zum Spargelessen ein.

Reilingen

Der edle Spargel im Badnerland,
wächst auf den Fluren im Reilinger Sand

berühmt durch seinen Qualitätsspargelbau,
erwartet auch Sie zum Spargelessen in den
gepflegten Gaststätten.

Zum Spargelessen nach Reilingen in den „Hirsch“

Bekannt gute Küche — Gepflegte Weine — Vorzögl. Biere
Bes.: Frau Christ, Tel. 361

Zum Spargelessen in den „Erbprinzen“ nach Graben

Reine Weine — Gepflegte Biere
Altbekannte Küche — Eigenes Kaffee
Karl Albert Spieß, Graben, Telefon 30

Fest der Volksmusiken in Freiburg

250 Kapellen zum Gauvolksmusikfest 1939 - Ehrung für den Freiburger C. L. Wittmer

chr. Freiburg, 3. Juni. (Eigener Bericht.)

Vom 3. bis zum 5. Juni wird in der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg das Fest der Volksmusiken im Gau Baden begangen werden. 250 Kapellen — Bläserkapellen wie auch Handharmonika-, Zither- und Mandolinengruppen — haben zugesagt, am nächsten Sonntag zum Höhepunkt des Festes, einer morgendlichen Feierstunde mit dem Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Peter Raabe und einer nachmittäglichen Feierstunde auf dem Freiburger Münsterplatz zu erscheinen und in dem Festzug der badischen Musikkapellen mitzumarschieren. Rund 5000 Gäste werden an diesem Tage zum Gau-Volksmusikfest in Freiburg weilen.

Für Freiburg bedeutet dieses Gau-Volksmusikfest 1939 ein Stück Geschichte, denn von Freiburg aus ist die Einigung der Volksmusikkapellen verschiedener Ueberlieferung im musikalischen deutschen Süddeutschen ausgegangen, Freiburg war seit 1928 auch der Vorort des damals geschaffenen Bundes süddeutscher Musikvereine, dem 1933 25 Musikvereinsverbände und über 600 Mitgliederkapellen angehörten, und es ist dieser Vorort nun auch als Sitz des Landschaftsleiters für den Gau Baden im Reichsverband für Volksmusik in der Reichsmusikammer geblieben. Mit diesem Gau-Volksmusikfest aber gibt Freiburg die Führung — wie dies nun einmal im Sinne der Entwicklung liegt — an die Gauhauptstadt ab, und der hochverdiente Landschaftsleiter Adolf Kromer, der die süddeutschen Volksmusikkapellen mit an führender Stelle eintrug und sie nun vor allem in ihre neue Aufgabe im neuen Deutschland hinführte, in dem sie immer mehr an die Partei angelehnt werden — ein Zeichen dafür ist ja auch die Tatsache, daß der Gauleiter und Reichsstatthalter in Baden die Schirmherrschaft über dieses Gau-Volksmusikfest übernommen hat — wird mit diesem Feste zum letzten Male sein Amt ausüben. Er hat es mit seinem Stellvertreter, dem ebenfalls in Freiburg wohnenden Komponisten Emil Dörle, der so viele Musiken für vollständige Blasorchester und Handharmonikaorchester geschrieben hat, ausgezeichnet verstanden, die Liebe zur Volksmusik zu wecken und die Volksmusik im Gau in gesunde Bahnen zu lenken.

Der Werbung für die deutsche Volksmusik soll auch dieses Gau-Volksmusikfest 1939 dienen. Die Wertungsspiele, an denen sich diesmal 88 Kapellen beteiligen, und zwar auch wieder in sehr stattlicher Zahl die Handharmonikaorchester, Zither- und Mandolinengruppen, die 1937 beim Reichs-Volksmusikfest in Karlsruhe zum ersten Male hervortraten, werden dabei hinter dem eigentlichen Fest zurücktreten. Dieses Fest beginnt am Samstagabend in der Freiburger Festhalle mit einem Eröffnungskonzert verschiedener großer Bläserkapellen, in dem Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Kerber zum Fest begrüßt wird. Zum Abschluß der Morgenfeier am Sonntag, an der auch der Kreismusikzug Karlsruhe mitwirkt, gelangt das „Freiburger Bläserfestspiel“ des bereits im ganzen Reich und vor allem im Westen und in Berlin bekannten Freiburger Komponisten Eberhard Ludwig Wittmer zur Aufführung. Es ist eine Folge von sechs in sich geschlossenen Bläserstücken, die mehr sein wollen als nur Spiel, nämlich Ausdruck einer Gemeinschaft, indem die Fahren zum Marsch zum Auftakt als die Symbole dieser Gemeinschaft aufmarschieren und zum Beispiel an diesem Aufmarsch ein Tanzspiel — aus der Schwarzwaldheimat — anschließt. Ebenso wird am Nachmittag bei der Fester auf dem Münsterplatz, bei der Freiburgs Kreisleiter Dr. Frisch im Auftrage des Gauleiters sprechen wird, eine festliche Fanfarenmusik Wittmers uraufgeführt

zusammen mit einem Festmarsch von Emil Dörle. An diesem Tage soll auch Wittmer durch die Stadt Freiburg eine besondere Ehrung erfahren. Das Fest nimmt mit zwei volkstümlichen Konzerten für Bläserkapellen und Handharmonikaorchester im Stadtpark und in der Festhalle seinen Fortgang und schließt am Sonntag mit einem Kameradifestabend, am Montagabend aber noch mit einem Volksfest auf dem Marktplatz mit Feuerwerk, bei dem die Stimmung nun die Münchener befolgen sollen, damit die badischen Kapellen alle feiern können.

Gestörte Wandertwege

chr. Freiburg, 3. Juni. (Eigener Bericht.)

Durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Woche sind verschiedene Wandertwege im Schwarzwaldgebiet durch kleine Erdbeben und Muren gestört worden. Vor allem aber konnten die Wege in der Wutachschlucht, die in jedem Winter besonders stark leiden, noch nicht in Ordnung gebracht werden, während die Steige in der Röhrenbach- und Gauschlucht bereits verbessert wurden. Der Weg rechts der Wutach vor der Wutachmühle ist durch zwei Muren unterbrochen, vor allem aber dadurch, daß die Brücke vor der Wutachmühle, auf der man dem schon im letzten Jahre geplatzten Endstück des rechten Beges zum linken Ufer ausweichen konnte, durch die Hochwasser weggerissen wurde und noch nicht erneuert werden konnte.

Filmarbeiten beendet

chr. Freiburg, 3. Juni. (Eigener Bericht.)

Die Ufa hat ihre Aufnahmen im Glottertal zu dem Film „Heimatland“ nach einem Vorwurf aus Nico Dohals Operette „Monika“ mit Hansi Knotel und Wolf Albach-Rein abgeschlossen. Die Aufnahmen — wir berichteten ja schon davon — waren eben so vom Wetterpech verfolgt wie die Winteraufnahmen am Feldberg, zu denen die Filmleute zehnmal zum Feldberg pilgerten, um dann doch noch zum Teil zum Meiler Zuflucht nehmen zu müssen. Für das Glottertal sind nun doch noch einige Sonnentage nach langem Warten in Freiburg gekommen.

Mittelbadische Bürgermeister in Waldkirch

Tagung der Arbeitsgemeinschaft mittelbadischer Gemeinden im Deutschen Gemeindetag

Waldkirch, 3. Juni. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hornberger-Malsch bei Ettlingen fand am Freitag in Anwesenheit des Regierungsdirektors Schoch-Karlsruhe als Vertreter der badischen Aufsichtsbehörde und der Landräte Mittelbadens in Waldkirch eine Sitzung der Bürgermeister und Gemeindevorsteher der kleineren und mittleren Gemeinden Mittelbadens mit über 3000 Einwohnern statt.

Im Mittelpunkt der recht gut besuchten Tagung stand ein Vortrag des Geschäftsführers der Landesstelle Dr. Jäckle über die Gestaltung der Haushaltspläne, deren Ausführung raschmöglichst erfolgen muß. Der Redner sprach in diesem Zusammenhang über die Auswirkungen des Finanzausgleichs, Neubildung der Landkreise, deren Aufgabengebiete und finanzielle Anforderungen an die Gemeinden. Er gab weiter den Zuhörern willkommene Hinweise zur Aufstellung der Haushaltspläne. Abschließend sprach der Redner über das Tarifrecht für die Gemeindebediensteten, Angestellten und Arbeiter für alle deutschen Gemeinden und die dazu erforderliche drückende Dienstdenkmäler.

Regierungsdirektor Schoch erweiterte als Vertreter der badischen Aufsichtsbehörde die für alle Gemeindevorsteher bedeutungsvollen Ausführungen Dr. Jäckles durch Hinweise aus

Bruchhals Haushaltsplan ausgeglichen

Bruchhals, 3. Juni. Der ordentliche Haushaltsplan der Stadt Bruchhals für 1939/40 schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 2.980.870 RM. ab, der außerordentliche mit je 1.018.920 RM. Die Steuerlasten bleiben gleich mit 230 v. H. Grundsteuer, 200 Gewerbesteuer, 600 Bürgersteuer. Gegen das Vorjahr vermindert sich der Haushaltsplan ziffernmäßig um je über eine Million RM. in Einnahme und Ausgabe, nachdem die gemeindlichen Eigenbetriebe aus der Stadtverwaltung herausgenommen werden und nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten verwaltet werden müssen. Die Bruchhals gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH. geht mit ihren 806.000 RM. Hypothekenschulden in das Eigentum der Stadt über ohne weitere Verbindlichkeiten.

Hohenwiel-Festspiele

Singen, 3. Juni. Am heutigen Samstagabend (19.30 Uhr) gelangt auf der Freilichtbühne des Hohenwiel das historische Schauspiel „Jürg Jenatsch“ von Rudolf Joho zur Erstaufführung. Die Gedankenwelt der großen Führerpersönlichkeit ist in diesem Werk in bewundernswürdiger Klarheit herausgearbeitet.

Mordversuch und Selbstmord

Raulburg bei Schopfheim, 3. Juni. Hier gab ein verheirateter 52 Jahre alter Landwirt auf seine Frau einen Schuß ab. In der Annahme, seine Frau getroffen zu haben, entfernte sich der Mann. Im nahegelegenen Wald hat er sich durch einen Schuß das Leben genommen. Zerrüttete Familienverhältnisse dürften der Grund zu dieser Tat gewesen sein. Die Frau wurde durch den Schuß nicht verletzt.

Gegen träge Verdauung
harten Stuhl
Neda-Frühfrucht
unschädlich und naturgemäß
mild und zuverlässig 45 & 95 g

der praktischen Arbeit und unterirdisch die Mahnung zu äußerster Sparsamkeit und möglichst frühzeitiger Verabschiedung der Haushaltspläne. Es müsse das dringliche Verlangen sein, den Abschluß vor Inkrafttreten des neuen Haushaltsjahres zu vollziehen. Der Redner erinnerte ferner an die Verpflichtung zur Rücklagenbildung, um allen Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Mit einem Ueberblick über das, was in der neuen Landkreisordnung beabsichtigt ist, deren Wirkung auf den 1. April 1939 zurückdatiert ist, und der Bitte an die Gemeinden zur reiflichen Abklärung des Kreisumlagebeitrages schloß Regierungsdirektor Schoch seine Erläuterungen.

Nach einer ausgiebigen allgemeinen Aussprache und dem gemeinsamen Mittageessen unternahmen die Versammlungsteilnehmer einen Ausflugsausflug auf den Wandel oder besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Obstbaulehranstalt für Weinheim

Weinheim a. d. Bergstr., 3. Juni. Der Reichsnährstand läßt in Weinheim eine Obst- und Gartenbaulehranstalt für Baden, Saarpfalz und Regierungsbezirk Wiesbaden errichten. Hierfür hat die Stadt Weinheim ein Gelände von 8 ha unentgeltlich am Ausgang der Weststadt zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau wird im Herbst begonnen werden. Geplant sind ein langgestrecktes zweigeschossiges Schulgebäude mit Nebengebäude für Wirtschaftsräume und mehrere Treibhäuser. Zwei Lehrfächer, die dazugehörigen Zimmer und ein Gemeinschaftsraum sind im Erdgeschoss, Schlafräume für je drei Personen mit Bohn- und Waschräumen im Obergeschoss vorgesehen. Der Keller wird Obstlager, Werkstatt u. a. enthalten. An erster Stelle wird der einjährige Lehrgang für Obstbau stehen, doch werden dabei auch die Belange des Weinbaus berücksichtigt werden. — Bei der Schule werden günstige Anschauungsmöglichkeiten gegeben sein, da in Weinheim alle Obstarten von den frühesten bis zu den spätesten Früchten gedeihen und ausgedehnte Kulturen auch an der übrigen Bergstraße, in der Rheinebene und in dem gleichfalls nahe liegenden Odenwald vorhanden sind. Dazu kommen das Obstbauschulengebiet in Ladenburg, Gemüsekulturen in Heidelberg-Handschuhsheim und hervorragende Gartenanlagen in der Umgebung sowie für die Unterweisung im Obstbau in seinen verschiedenen Formen der Obstgroßmarkt Weinheim, der von der Ernte des Frühobstes bis zur Verwertung des Spätobstes in Betrieb ist.

Juni Koffer mit Silber beschlagnahmt

Aus Trier wird gemeldet: Eine vermutlich aus Berlin stammende jüdische Schieberbande hat aller bisherigen Dreistigkeit hinsichtlich verbotener Zollumgehungen die Krone aufgesetzt. Als die Zollbeamten einst als Passagiergut bestimmte Koffer auf dem Zollbahnhof Trier näher nachsahen, entdeckten sie darin Silberfächer der verschiedensten Art, die mehrere Tische einnahmen und für eine Anzahl großer Schaulustiger genügend Ausstellungsgegenstände abgeben könnten. Der Wert dieses Gutes wird gering auf 10.000 RM. geschätzt. Sämtliche Gegenstände verfielen der Beschlagnahme.

Daß das jüdische Gesindel vor keiner Gaunerei zurückschreckt, erwies sich bei Nachprüfung des Ausreisepassiers eines jüdischen Zahnarztes. Als „wissenschaftliche Bücher“ deklariert, fanden sich zwischen den Büchern zwei Alben, die fälschlich, bis in das Jahr 1850 zurückgehende Briefmarkensammlungen enthielten. Der Jude wußte genau, daß diese Marken nur ausgeführt werden durften, wenn die entsprechenden Abgaben dafür entrichtet waren. Die Sammlungen wurden beschlagnahmt.

2. Turniertag in Forzheim / Eignungsprüfung und Damen-Jagd-springen mit bestem Pferdmaterial

Forzheim, 3. Juni.

Der 2. Turniertag begann mit der 2. Eignungsprüfung für Reitpferde Klasse 11 D.M. mit 34 Nennungen. Daran schloß sich das 12. Damenjagdspringen Klasse M mit dem besten Pferdmaterial und erstklassigen Reiterinnen. Es folgten die 5 Dressurprüfungen für Reitpferde M und das 9. Jagdspringen Klasse M. Das Springen nahm wiederum einen ausgezeichneten Verlauf. Man sah das anerkannteste Pferdmaterial, an das große Ansehen geknüpft wurden. Es tauchten auch wieder die besten Reiter auf, die mit wenigen Ausnahmen fehlerlos sprangen.

Das Reit- und Spring-Turnier nahm am Donnerstag bei schönem Wetter seinen Anfang. Erwartungsgemäß war der Besuch an diesem Tage noch nicht überwältigend, obwohl die sportlichen Leistungen schon ganz ausgezeichnet waren. Die zahlreichen Uniformen der Angehörigen der Wehrmachtsteile gaben dem geschmückten Turnierplatz ein farbenstreiches Bild.

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand ein Jagdspringen der Kl. M., das in drei Abteilungen geritten wurde. Was es schon in den beiden ersten Abteilungen einige schöne Reiter zu sehen, so verfolgten die Zuschauer unter großer Anteilnahme den prächtigen Kampf um den Sieg in der Abteilung C. Die H-Hauptreiterschule München kam hier zu einem Doppelerfolg, da H-Hauptreiterschule München und Ottomar die beste Zeit des Tages herausholte. Sein Bruder, H-Standardreiterschule Fenelein, rettete auf Rebell gerade noch den zweiten Platz vor Rittm. von Canstein auf Hansbüsch. Insgesamt gab es hier sieben fehlerlose Reiter, so daß die bessere Zeit entscheiden mußte. Als allerdings Ottomar über die Strecke gegangen war, wußte man, daß nur er gewinnen würde, da er in prächtiger Haltung bedeutend schneller als die übrigen Bewerber war. — Die Ergebnisse:

Jagdspringen Kl. M., Abt. A: 1. L. Kan. Regt. 18's Karl (Stabswachtmeister Friedrich) 0 Fehler/80,5 Sekunden; 2. Rittm. Frhr. v. Lütthow's Kurier (Wei.) 0/85,2; 3. L. KR 18's Leuchtfächer (Stabswachtm. Friedrich) 0/86,1. — Dressurprüfung für Reitpferde Kl. E: 1. Fr. v. Franz's Chance (H-Bew.

Becker) 1,1; 2. Stall Friedrichshofs Vohengrin (EM-Dreif. Abelshausen) 1,3; 3. Rittm. Frhr. v. Lütthow's Kurier (Wei.) 1,8. — Abt. B: 1. Dr. Franz Herrich's Turmalin (Wei.) 0,5; 2. Heeres-Reit- und Fahrtschule Hannover's Altgold (Rittm. Menke) 0,6; 3. D. Voertes Pommernländer (H. Schultheis) 0,8. — Jagdspringen Kl. M., Abt. B: 1. Heeres-Reit- und Fahrtschule Hannover's Sambo (Wachtm. Schuldt) 0/76,6; 2. Rittm. v. Canstein's Felix (Wei.) 0/78,3; 3. H-Hauptreiterschule Münchens Horne (H-Hauptreiterschule) 0/82,2. — Jagdspringen Kl. M., Abt. C: 1. H-Hauptreiterschule Ottomar (H-Hauptreiterschule) 0/73,4; 2. H-Hauptreiterschule Schorch (H-Hauptreiterschule) 0/77,4; 3. Rittm. v. Canstein's Hansbüsch (Wei.) 0/77,5.

Erfolge der Jungfisch-Aussetzung im Oberrhein

Wahlen, 3. Juni. Seit Jahren gehen bekanntlich die Bemühungen der Fischerei-Interessenten am Oberrhein dahin, durch umfangreiche Jungfischaussetzungen den Fischreichtum wieder zu heben. Neben Zander, Schleie, Bach- und Regenbogenforellen sind es insbesondere Junghechte aus der Hechtbrutanstalt Wahlen, die alljährlich zu Tausenden im offenen Rhein ausgelegt werden. Diese Jungfischaussetzung hat denn auch schon manche erfreuliche Ergebnisse gezeitigt, und für Zander und Schleie waren diese sogar ausgezeichnet. Auch mit dem Hecht macht man anscheinend recht gute Erfahrungen und vermehrte Fänge konnten hier in letzter Zeit verzeichnet werden. So wurde in Schwörstadt von einem Fischermeister neben einigen kleineren Hechten auch ein Hecht im Gewicht von 14 Pfund gefangen; ein Sportfischer in Albrunck hatte sogar einen 15 Pfund schweren Hecht an der Angel.

Starker Pflingstverkehr im Fährdienst

Konstanz, 3. Juni. Der Pflingstverkehr lieferte den Beweis dafür, wie notwendig der Bau eines dritten Fährschiffes für die Verbindung Konstanz-Weersburg war. So wurden 2014 Personenzüge — im bisherigen Verkehr eine Rekordzahl —, 750 Motorräder, 42 Omnibusse und 18.735 Personen befördert.

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Schwerer Sturz von der Brücke

Eutingen (bei Forzheim), 3. Juni. Ein elfjähriger Schüler stürzte am Mittwochnachmittag von der neuen Einzbrücke etwa 10 Meter tief auf das Wergelände. Der Junge erlitt dabei einen Schädelbruch.

Forzheim: Eigenartiger Verkehrsunfall. Auf der Rückfahrt vom Turnierplatz wurde am Donnerstag ein Omnibus vom Geäst gestreift, wobei ein besonders harter und weit vorragender Tannenast unerwartet drei der großen Fensterscheiben zertrümmerte. Die an den Fenstern sitzenden Fahrgäste erlitten durch die Splitter zum Teil erhebliche Verletzungen. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Forzheim: Betrunkener am Steuer. Mit acht Tagen Haft wurde der in Forzheim wohnhafte Heinrich Bildinger bestraft. Bildinger hatte, obwohl er unter Alkoholeinfluss stand, eine Zugmaschine gelenkt und dabei einen Aufwärtstank mit einem Motorradfahrer verschuldet. Ihm wurde außerdem der Führerschein abgenommen.

Mittelbadische Mundschau

Töblicher Betriebsunfall

Bühlertal, 3. Juni. Im Steinbruchbetrieb der Firma Leo Ahle ist der Betriebsleiter Anton Karher beim Verladen von Steinen tödlich verunglückt. Karher, der am Weltkrieg teilgenommen hat, hinterläßt Frau und sieben noch unverfögte Kinder.

Dekonomiegebäude eingestürzt

93. Weihenheim, 3. Juni. In nicht geringen Schrecken versetzt wurde am Dienstag dieser Woche ein hiesiger Landwirt, als plötzlich in den Abendstunden in seinem in der Kirchstraße gelegenen Anwesen das Dekonomiegebäude zusammenstürzte. Zum Glück befand sich während dieser Zeit niemand in dem betreffenden Gebäude. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich.

Offenburg: Öffentliche Belobigung. Im Namen des Führers und Reichsfanzlers hat der Landeskommisfär dem Kassensekretär Josef Schruft in Offenburg, Franz-Volf-Straße 24, welcher am 5. Februar 1939 in Freiburg i. Br. einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, für seine entschlossene Rettungstat die öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Südbaden und Hochrhein

Schwerer Verkehrsunfall

Königsbrunn bei Emmendingen, 3. Juni. Aus noch ungeklärter Ursache rannte ein Motorrad gegen den Pfeiler einer Fachbrücke. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer stürzten über das Brückengeländer in das Bachbett. Mit schweren Verletzungen und in bewußtlosem Zustande wurden die beiden jungen Leute in das Emmendinger Krankenhaus verbracht. Das Motorrad ging völlig in Trümmer.

Tunzel: Vom Strohschuppen gestürzt. Das neunjährige Töchterchen Wechtild des Dreisbäuerneführers Meyer war auf dem Strohschuppen, als sich plötzlich Strohbündel lösteten und das Kind in die Tiefe drückten. Es fiel auf den unten stehenden Leiterwagen und trug eine Gehirnerschütterung und einen rechten Oberarmbruch davon.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Oberaldingen: Folgeschwerer Unfall. In den Weisinger Gemeindefeldern verunglückte der Bauer Eugen Glunz beim Roden von Brennholz schwer. Der Wind brachte eine ziemlich starke Buche zu Fall. Der fallende Baum legte sich quer über den geladenen Wagen des Glunz, der von dem fallenden Baum schwer verletzt wurde.

Wöhrenbach: Unfall. Abends stießen ein Motorradfahrer und ein Mädchen auf einem Fahrrad in der Kurve bei der Kronenbrücke zusammen. Beide wurden verletzt und die Fahrzeuge beschädigt.

Personalveränderungen

Aus dem Bereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums

Abteilung für Landesvermessung

Ernannt: Sechner Hans Krupp in Karlsruhe zum Zeichenoffizier; die Rangassistenten Josef Gerdner in Rastatt, Heinrich Bader in Heidelberg, Max Kretz in Freiburg zu blummäßigen Rangassistenten. **Gebörden:** Vermessungsrat Josef Gaert in Karlsruhe.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innens und Unterrichts

Ernannt: Fortbildungsschullehrerin Maria Pfaff an der Hilde-Schule - Oberschule für Mädchen - in Karlsruhe; zur Fortbildungsschullehrerin; Angestellte Wilhelm Eppel an der Unterrealschule und Realschule für Jungen, Zahn- und Kieferkrankeheiten in Heidelberg zum Rangassistenten; Sonderlehrerin Elsa Frey an der Rebenius-Gewerbeschule in Mannheim zur Fachlehrerin.

Verteilt: Heiser Ludwig Wehnenfelder am Bismarckgymnasium in Karlsruhe, als Nachmittler an die Kunstschule in Karlsruhe.

Verteilt in gleicher Eigenschaft: Professor Dr. Elvira Mader-Montfort von der Althofen-Schule - Oberschule für Jungen - in Koenigsbrunn an die Himmelsburg-Schule - Oberschule für Mädchen - in Freiburg; Professor Franz Josef Schäfer vom Badenbader-Gymnasium in Baden-Baden an die Graf-Geheilm-Schule - Oberschule für Jungen - daselbst; Professor Heinrich Berger von der Humboldt-Schule - Oberschule für Jungen - in Karlsruhe an die Hindenburg-Schule - Oberschule für Jungen - in Eutingen; Professor Georg Schmeldecker von der Hebel-Schule - Oberschule für Jungen - in Schwetzingen an die Philipp-Verard-Schule - Oberschule für Jungen - in Heidelberg.

Wie wird das Wetter?

Überwiegend schön - nur heftige Gewitter

Das seit Wochen über Nordwesteuropa um den Atlantik gelegene Hochdruckgebiet hat seinen Einfluß in südöstlicher Richtung verbreitet. Bei gleichzeitigem Druckfall über Mittel- und Osteuropa kam es zur Verlegung der Kammlinien des Hochdrucks bis nach Mitteldeutschland. Es kann deshalb für unser Gebiet bei überwiegender Ostwinden vorerst weiter mit Jordaner des meist heiteren und trockenen Wetters gerechnet werden. Die Gewitterneigung ist für Samstag nur gering.

Vorausichtige Bitterung bis Samstag abend: Bei östlichen Winden meist heiter und trocken, tagüber warm.

Für Sonntag: Vorübergehend etwas mehr bewölkt und teils gewittrige Schauer. Temperaturen etwas zurückgehend.

Rheinwasserstände:

Balsbshut	327	- 4
Rheinfelden	316	- 2
Breisach	323	- 5
Rehl	371	- 7
Karlruhe-Maxau	533	- 15
Mannheim	474	- 15
Caub	327	- 13

Der Herrenalber Kursaal und sein Erweiterungsbau

Kameradschaftsabend des Kurvereins mit den Handwerkern - Herrenalb schreitet mächtig vorwärts

Das heute mächtig aufblühende Herrenalb, häßlich und doch ganz „Bad“ war in Zeiten, als sich die Kurbelange gründeten, unstrittig naturgebundener. Die Bergromantik, das Alibi, die uralten Wetterstätten, die sich bis vor die Haustüren der Altherrenalber herabzogen, gaben dem alten „Heilbad“, das sich so drollig und ein wenig „spikeweglich“ um die Kaltwasserheilkur gruppierte, eine Note, die weit und breit ihresgleichen suchte. Malerische Partien entstanden, lauschige Plätze gab es da und dort - der Gast von anno dazumal fühlte sich hier rasch daheim und wohlgeborgen.

Die werdenden Zeiten, die gestellten Anforderungen verlangten Änderungen. Die Ansprüche der Gäste waren es, die die ersten Kurbauten entstehen ließen. Das „Wasserheilgeheim“ wurde selig zu Grabe getragen - Herrenalb verfeinerte sich. Viel mußte verschwinden, tüchtig mußte gelichtet werden, Raum mußte es geben! Der alte Klosterkeller weitete sich zum Marktplatz. Der Marktplatz wurde vor fast 50 Jahren königlich württembergische „Stadt“.

Und damit gab sich die Stadt Herrenalb selber eine Aufgabe, die ihr Jahr um Jahr Hauptaufgabe ist: Stets mit den Wünschen der Zeit Schritt zu halten, um alljährlich damit zu beweisen, wie ernst es Stadt- und Kurverwaltung ist, den Gast zu überraschen und zufriedenzustellen. Aus diesen Motiven heraus sind in den letzten Jahren Neueinrichtungen er-

standen, die sich für einen Kurort von der Größe Herrenalbs schon sehen lassen können. Architekt Kugele muß man zu gute schreiben, daß er in strenger Ausrichtung heutiger Bauweise immer noch reizvolle Momente aus veralteten Gebäuden zu holen und zu planen weiß.

Am letzten Montag fand in den neuen Räumen des Kursaals die Inbetriebnahme des neuen, kleinen Konzertsaal statt.

Im Abendlicht haben wir den lieben alten Kursaal von allen Seiten betrachtet. Verschwunden sind endlich die Türmen und Epitaphbänken, deren Zweck doch keiner hat einsehen können. Dafür hat das nun ständig bestehende Kino eine eigene feuerfeste Vorführkabine erhalten. Betriebsführer des städtischen Kinos - Werner Mönch - hat in lebenswürdiger Weise uns aus der Schule geplaudert. Endlich hat Herrenalb sein eigenes Kino, kann die gemünzten Filme aus erster Hand selber abschließen und dem Gast die neuesten Schöpfungen stets vorführen.

Der geschmackvoll hergestellte kleine Konzertsaal war zu einer gemühtlichen Gaststätte umgewandelt, Gäste und Männer welche Hand ans schöne Werk gelegt hatten, gastlich aufzunehmen.

Bürgermeister Dr. Eisenbraun begrüßte die Erschienenen namens der Stadt und gab einen Überblick über die seit-

her durchgeführten Verbesserungen und Neuerungen am Kursaal. Vor 3 Jahren wurde der Große Saal gründlich renoviert - dann wurde die gern aufgesuchte Bar in den untern Kursaalräumen eingerichtet - bis schließlich heute durch die geschickte Hand des Stadtarchitekten Pg. Kugele ein Werk vollendet wurde, das der Fremde wohl sicher freudig begrüßt. Vornehm die Ausstattung, bewundernswert die Beleuchtungskörper. Vom neuen Saal führen breite Flügeltüren hinaus auf die neue Kurhausterrasse. Und was das wichtigste für unsere Gäste ist, „Sommerden Dr“ ist, das ist die direkte Südlage von Saal und Terrasse, hier wo sich das erste Sonnenlicht des mächtig einziehenden Fremden-sommers erstmals trifft.

Im Verlauf des Kameradschaftsabends sprach Architekt Kugele und erläuterte die seitherigen Änderungen, schlug neue Wege für noch dringende Dinge vor und mußte vor allem den Kurherrn Dank, daß sie jederzeit ein modern ausgerichtetes Planen unterstützen. Anerkennende Worte hat Stadtbaumeister Kugele auch für die Handwerkermeister gefunden, die ihn „eine Stunde hätten sitzen und warten lassen“. Die kleine Kurkapelle brachte durch die Wiedergabe volkstümlicher Stücke Stimmung in den Abend, der recht lange ging ...

Herrenalb erwartet Ihren Besuch zur Besichtigung der neuen Kursaal-Terrasse!
TÄGLICH KONZERTE • UNTERHALTUNG • TANZ

Kursaal-Terrasse neu eröffnet!
Eigene Konditorei

Ausführung der Maurer-Arbeiten
August Müller
Maurermeister, Herrenalb, Fernsprecher 263

Carl Kugele
ARCHITEKT
Herrenalb (R.D.B.K.) Fernruf 363

Ausführung der Heizungs-Anlage
Emil Gengler
Zentralheizungen, Karlsruhe, Nelkenstr. 27, Telefon 6384

Ausführung der Schiebetenster
Ernst u. Wilh. Herrmann
Glasermeister - Herrenalb - Tel. 393

Ausführung der Schreiner-Arbeiten
Karl Gräble u. Sohn
Bau- u. Möbelschreineri Herrenalb

Ausführung der Schreiner-Arbeiten
Hermann Kull
Schreinermeister Herrenalb

Ausführung der Schreiner-Arbeiten
Robert Eilbert
Werkstätte für Möbel und Innenausbau - Herrenalb

Ausführung der Malerarbeiten
Ernst Pfrommer
Malermeister - Herrenalb

„Klosterperle“ das gute Spezialbier aus der Klosterbrauerei Hermann Mönch • Herrenalb

